

Erscheint wöchentlich sechs Mal  
(mit Ausnahme der Feiertage)  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68  
25-69. Maribor, Kopališka ul. 6



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:  
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—,  
für das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—,  
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Vor einer neuen Phase des Albanien-Krieges

Amerikanischer Bericht über deutsche Hilfe für die Italiener in Albanien / Widersprechende Meldungen über das Schicksal der Städte Klisura, Tepeleni und Porto Palermo / Bardia nach wie vor umkämpft / Berlin: Englands Schiffahrt in unerhörter Weise erschwert

Struga, 20. Dez. (Associated Press) Wie man von der jugoslawisch-albanischen Grenze erfährt, befinden sich gegenwärtig ganze Geschwader von deutschen Junkers-Transportflugzeugen auf dem Fluge über die Adria nach Albanien, um dort den kämpfenden italienischen Streitkräften Verstärkungen und Hilfe zu bringen.

Athen, 20. Dez. (Associated Press) Noch nicht bestätigte Berichte besagen, daß die italienischen Truppen die Gebirgsstädte Klisura und Tepeleni geräumt haben. Ein anderer Bericht sagt hinwieder, daß die Einnahme der beiden Städte seitens der Griechen bevorstehe.

Athen, 20. Dez. (United Press) Nach Berichten, die von der italo-griechischen

Front eingelangt sind, haben die italienischen Truppen die beiden seit etwa einer Woche hart umkämpften Städte Klisura und Tepeleni aufgegeben. Ferner wird berichtet, daß der Fall des albanischen Hafens Porto Palermo, der dieser Tage im Zuge eines heftigen Gegenangriffes von den Italienern zurückerobert wurde, unmittelbar bevorstehe. Der Hafen Porto Palermo liegt etwa 46 Kilometer südlich des wichtigen albanischen Seehafens Valona.

Berlin, 20. Dez. (Avala-DNB) In seinem Nachtragsbericht des Deutschen Nachrichtenbüros zum gestrigen Bericht des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht heißt es, daß die Angriffe der deutschen Luftstreitkräfte auf britische

Schiffe die Handelsschiffahrt des Gegners in unerhörter Weise erschweren. Die deutschen Bomben seien im Hinblick auf ihren außerordentlich großen Aktionsradius in der Möglichkeit, Handelsschiffe im Atlantischen Ozean mit Bomben zu belegen.

Kairo, 20. Dezember. (Avala-Reuter) Nach einer nichtamtlichen Mitteilung leisteten die italienischen Truppen in der Marmarica-Wüste sehr starken Widerstand, indem sie sehr geschickt verteilte Tankfallen, Geschütze und Minen zur Anwendung bringen. Das britische Oberkommando hat alle seine Kräfte auf Bardia konzentriert. Die Operationen nehmen einen zufriedenstellenden Verlauf.

London, 20. Dez. (Avala-Reuter). Wie das Luftfahrtministerium mitteilt, war die Aktivität der feindlichen Luftwaffe über England sehr gering. Bombenwürfe sind aus keinem einzigen Orte Englands gemeldet worden.

Athen, 20. Dez. (Avala — Agence d'Athènes). Der Bericht Nr. 54 des griechischen Hauptquartiers trägt folgenden Wortlaut: Die Kämpfe werden erfolgreich fortgesetzt. Die feindlichen Truppen werden nach kräftigem Widerstand aus ihren Positionen geworfen. 600 Mann wurden gefangen genommen. Gleichzeitig wurde eine bestimmte Menge Kriegsmaterial erbeutet. Die griechische Luftwaffe bombardierte militärische Objekte.

## Der finnische Staatspräsident Kallio plötzlich gestorben

NACH DEM LETZTEN ABSCHREITEN DER EHRENKOMPAGNIE EINEM HERZSCHLAGE ERLEGEN — FINNLAND TRAUERT NACH DEM GROSSEN STAATSMANN



der Herzschlag. Kallio starb in den Händen seiner Freunde.

Der neue Staatspräsident Ryti erließ um 22.30 Uhr ein Manifest an die Nation, welches die Trauerkunde enthielt. In tiefer Trauer — so heißt es in dem Manifest — beuge sich das finnische Volk vor dem

schmerzlichen Verlust, da Präsident Kallio die Geschäfte des Staatsoberhauptes in den schwersten Stunden des finnischen Volkes klug und nüchtern geleitet habe. In ganz Finnland wurden alle Belustigungen, Vorstellungen usw. zum Zeichen der Trauer abgesagt.

Streiks in englischen Munitionsfabriken.

New York, 20. Dez. (Avala-DNB). Wie aus London berichtet wird, gab Arbeitsminister Bevin im englischen Unterhaus die Erklärung ab, daß in der letzten Zeit in zahlreichen britischen Munitionsfabriken Streiks ausgebrochen seien.

## Roosevelt beschleunigt die England-Hilfe

Washington, 20. Dez. (Avala-DNB). Aus dem Weißen Haus wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, aus der hervorgeht, daß Roosevelt vier oder fünf Pläne im Zusammenhange mit der beabsichtigten Beschleunigung der amerikanischen Kriegsproduktion prüft. Nach einem dieser Pläne ist die Errichtung eines Oberkommandos für die Durchführung des Aufrüstungsprogramms unter der Leitung des Kriegsministers Stimson, des Marineministers Knox und des Vorsitzenden des Landesverteidigungsausschusses Knudsen

vorgesehen. Der Sekretär Roosevelts teilte in der gestrigen Pressekonferenz im Weißen Hause mit, daß die Initiative zur Bildung des genannten Oberkommandos vom Präsidenten ausgegangen sei. Präsident Roosevelt hofft, daß England in aller kürzester Zeit seine Wünsche mitteilen werde. Es gehe darum, wenig Zeit zu verlieren, bis der Kongreß gebeten werde, dem Präsidenten die Vollmacht zu der Durchführung des Englandhilfe-Programms zu erteilen.

## Rom: Soldaten, die die Geschichte der Zukunft formen

ITALIENISCHER KOMMENTAR ZUR GESTRIGEN REDE CHURCHILLS

Rom, 20. Dez. (Avala-Stefani) Winston Churchill beschäftigte sich in seiner gestrigen Unterhausrede mit der Kriegslage, indem er u. a. erklärte, es sei fälschlich anzunehmen, daß die Todesgefahr für England bereits vorüber sei. Churchill mußte auch zugeben, daß die Schiffsverluste Englands beträchtlich und besorgniserregend seien. Bis hierher sprach Churchill die Wahrheit. Er machte aber auch eine Bemerkung, die wert ist, erwähnt zu werden. Nach der Behauptung

Churchills hätten die Italiener in der im Gange befindlichen Schlacht einen Kampfgeist von hoher Qualität entwickelt. Trotzdem ließ sich Churchill in Deduktionen und in eine beleidigende Wertung des italienischen Soldaten ein. Wir können dem britischen Premierminister dahin antworten, daß er in seiner Polemik vollkommen das Lob des Militärkritikers der englischen Reuter-Agentur vergessen hat. Der italienische Soldat in Libyen hat sich auf dem Boden wie in der Luft so benom-

men, wie dies aus Tradition, Blut und Glauben hervorgeht. Herr Churchill möge auch wissen, daß es sich um Soldaten handelt, die die Geschichte der Zukunft formen, keineswegs aber etwa die großen Hoffnungen des Herrn Churchill.

Japans neuer Botschafter in Berlin

Tokio, 20. Dez. (Avala — DNB) Kaiser Hirohito empfing den neuen japanischen Botschafter in Berlin Oschima, um ihn gleichzeitig offiziell mit der Leitung der japanischen Botschaft in Berlin zu betrauen. Der Tag der Abreise Oschimas nach Berlin ist noch nicht festgesetzt.

Kronprinzessin Juliane als Gast im Weißen Haus.

Washington, 20. Dez. (Avala-Reuter). Präsident Roosevelt und Gemahlin gaben gestern zu Ehren der holländischen Kronprinzessin Juliane ein Souper, dem auch die norwegische Prinzessin Martha, Staatssekretär Cordell Hull und zahlreiche Diplomaten beizuhnten.

Politische Streikbewegung in Indien.

Moskau, 20. Dez. (Avala-DNB). Die Sowjetpresse erfährt unter Hinweis auf die »India Tribune« aus Kabul, daß in Rangpur ein großer politischer Streik ausgebrochen ist, an dem 17.000 Arbeiter beteiligt sind. In dem genannten Gebiet sind außerdem 10.000 Kohlenarbeiter in den Streik getreten, um auf diese Weise gegen die Herabsetzung der Löhne Protest einzulegen.

Altersrenten-Versicherung für Bauern in Bulgarien.

Sofia, 20. Dez. (Avala-DNB). Nach einem der Sobranje unterbreiteten Gesetzentwurf wird in Bulgarien die Altersrenten-Versicherung für Bauern eingeführt werden. Mit Entrichtung eines jährlichen Beitrages von 100 Lewa erhält jeder Bauer nach Erreichung des 60. Lebensjahres eine Monatsrente von 300 Lewa. Man rechnet damit, daß nach dem Inkrafttreten des Gesetzes rund 130.000 Bauern diese Rente genießen werden.

Kronrat in Sofia.

Sofia, 20. Dez. Im Königsschloß fand gestern unter dem Vorsitz S. M. des Königs Boris III. ein Kronrat statt. Der Kronrat befaßte sich mit der inneren und äußeren Lage Bulgariens. Diese Beratung hat in politischen und diplomatischen Kreisen großes Interesse ausgelöst.



# Die Schlacht in der Westwüste dauert fort

**Starke britische motorisierte Abteilungen werden bei Bardia zusammengezogen / Rom meldet erfolgreiche Abwehr / Luftkrieg im Westen weiterhin durch Schichtwetter behindert / Moskau: Englisches Konvoisystem hat sich nicht bewährt / Rom dementiert deutsche Truppenansammlungen in Italien / Reuter: Englischer Vormarsch in Libyen geht ohne Unterbrechung weiter / Graziani verfügt über große Reserven / London legt sich Zurückhaltung auf**

Berlin, 20. Dezember. (Avala) DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt:

»Infolge ungünstiger Witterung unternahmen deutsche Flugzeuge im Laufe des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht nur Erkundungsflüge. Im nördlichen Teil des Kanals wurde ein Handelsschiff durch eine Bombe, die den Maschinenraum zerstörte, getroffen. Auch ein zweites Handelsschiff wurde durch eine Bombe schweren Kalibers getroffen. Die Besatzung dieses Schiffes rettete sich auf Rettungsboote. Britische Flugzeuge warfen in der Nacht zum 19. d. M. über Südwestdeutschland einige Bomben ab, die an Häusern geringen Schaden anrichteten.

Moskau, 20. Dez. (Avala) DNB berichtet: Das Organ der Roten Armee »Krasnaja Zvezda« befaßt sich mit der Tätigkeit der U-Boote im gegenwärtigen Krieg. Das Blatt stellt fest, das die vorzügliche technische Ausstattung der deutschen Unterseeboote und die außerordentliche Tüchtigkeit der Besatzung der deutschen Leitung es ermöglicht hätten, die U-Boote selbst wie auch in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe für eine erfolgreiche Kriegsführung auszunützen. Das Blatt hebt hervor, daß die Tätigkeit der deutschen U-Boote in wichtigen Seestraßen Großbritanniens ein erfolgreiches Mittel des Wirtschaftskrieges darstelle. Das englische Konvoy-System habe nach Auffassung des russischen Blattes mit Rücksicht auf die deutschen U-Boote an Bedeutung eingebüßt. Was die englischen Unterseeboote betrifft, so hätten diese bisher nichts besonderes gezeigt. Die Tätigkeit der italienischen U-Boote im südlichen Teil des Atlantisch-Ozeans bezeichnet das Blatt als eine Gefährdung der englischen Verbindungen mit Südamerika.

Irgendwo in Italien, 20. Dezember. (Avala). Stefani meldet: Der amtliche italienische Heeresbericht Nr. 195 lautet:

In Nordafrika dauert die Schlacht im Gebiete von Bardia an, von wo bedeutende Zusammenziehungen feindlicher motorisierter Formationen gemeldet werden. Gegen einige dieser Formationen, die sich der Stadt zu nähern versuchten, wurden erfolgreiche Gegenangriffe unternommen. Feindliche motorisierte Truppenabteilungen wurden von unserer Luftwaffe bombardiert.

Am griechischen Kampffelde gab es Artillerietätigkeit im Sektor der IX. Armee. Unsere Kriegsschiffe bombardierten feindliche Stellungen im Gebiete von Lokova. Unsere Luftwaffe griff feindliche Truppenansammlungen im Gebiete von Argyrokastron, Morgona und Kolonia mit Bomben an.

In Ostafrika wurden der Bahnhof, der Flugplatz und ein befestigtes Lager in Ghedref von unserer Luftwaffe bombardiert, wobei Brände verursacht wurden; ferner der Flugplatz von Roseires, wo ein Scheinwerfer zerstört und ein großer Brand verursacht wurde, und Port Sudan. Über Port Sudan wurden unsere Bombenflieger von englischen Maschinen der Typs »Gloster« und »Blenheim« angegriffen, wobei ein »Gloster« abgeschossen wurde. Alle unsere Flugzeuge kehrten unverletzt zu ihren Stützpunkten zurück. Feindliche Luftangriffe auf Metem und Argesu blieben erfolglos.

In Norditalien warfen feindliche Flieger Bomben in der Umgebung von Vercelli ab, wodurch vier Häuser beschädigt wurden. Außerdem wurde Mailand angegriffen, wo ebenfalls einige Gebäude Schaden erlitten. Eine Person wurde hierbei getötet und mehrere Personen verletzt. Auch in Genua wurde durch feindliche Flieger Schaden verursacht, doch gab es glücklicherweise keine Menschenopfer.

Rom, 20. Dezember. Italienische maßgebende Kreise dementieren kategorisch die Nachricht, daß in Bari oder in irgendeinem anderen italienischen Hafen bedeu-

tende deutsche Truppenkontingente eingetroffen seien. In den Kreisen der deutschen Botschaft in Rom wird ebenfalls kategorisch in Abrede gestellt, daß sich irgendwo in Italien deutsche Truppen befänden.

Rio de Janeiro, 20. Dez. (Avala) Stefani meldet: Das Blatt »Meiodia« hebt den Heldenmut und die Kraft hervor, welche die Italiener im Kampf gegen die besten Kräfte des britischen Imperiums zeigen und rät seinen Lesern, die letzte Entwicklung der Ereignisse abzuwarten. Hier

bei betont das Blatt, daß der, welcher zuletzt lacht, am besten lacht — und dies werde Rom sein.

Kairo, 20. Dez. Reuter meldet: In einer amtlichen Mitteilung heißt es, daß die britischen Truppen in Lybien ohne Unterbrechung weiter vorrücken und daß den letzten Meldungen zufolge ein Teil der Garnison in Bardia sich in der Richtung auf Tobruk zurückziehe.

Stockholm, 20. Dez. DNB meldet: »Dagens Nyheter« veröffentlicht einen Brief aus London, in welchem es heißt,

daß in Londoner offiziellen Kreisen die Meinung vorherrsche, daß die Armee des Marschalls Graziani in Lybien noch immer nicht besiegt sei. In London sei man überzeugt, daß Grazianis Reserven so groß seien, daß er noch lange ohne direkte Hilfe aus Italien ausharren könne. Londoner Kreise nehmen an, daß die englische Aktion in Lybien bereits den Höhepunkt erreicht habe. Man erwarte keinerlei sensationelle britische Fortschritte in Lybien.

## Außenminister Dr. Cincar-Marković nach Budapest

**DER JUGOSLAWISCHE MINISTERBESUCH IN DER UNGARISCHEN HAUPTSTADT WIRD IN DER ERSTEN HALFTE DES JÄNNERS ERFOLGEN.**

Budapest, 20. Dez. (Magyar Távirati Iroda). Wie aus dem Text der Depeschen hervorgeht, die Außenminister Graf Csaky und der jugoslawische Außenminister Dr. Cincar-Marković kürzlich getauscht haben, wird der jugoslawische Minister des Äußern in Bälde der ungarischen Hauptstadt die Aufwartung machen.

Wie in maßgeblichen ungarischen Kreisen erklärt wird, wird Dr. Cincar-Marković bereits in der ersten Hälfte

des Jänners 1941 Budapest besuchen. In Budapest werden bereits die Pläne für die Feierlichkeiten ausgearbeitet, mit denen der jugoslawische Staatsmann empfangen werden soll. Diese Feierlichkeiten werden den Freundschaftsbeziehungen entsprechen, die zwischen beiden Staaten anlässlich der Unterzeichnung des Paktes über den dauernden Frieden und die ewige Freundschaft der beiden Staaten entstanden sind.

## Risto Ryti — Finnlands neuer Staatspräsident

**RYTI ERHIELT 288 VON 300 STIMMEN — DIE PERSÖNLICHKEIT DES NEUEN PRÄSIDENTEN**

Heisinki, 20. Dez. (Avala) DNB berichtet: Ministerpräsident Risto Ryti ist vom finnischen Reichstag mit 288 von 300 Stimmen zum Nachfolger Kallios als Staatspräsident gewählt worden. Auf Heilo entfielen 4, auf Svinhufvud und Kivimäki je eine Stimme. Sechs Stimmen waren ungültig.

Der neue finnische Staatspräsident, der

im Ausland als vorzüglicher Finanzmann gilt, steht im 51. Lebensjahre. Seit 1923 ist Ryti Präsident der Finnischen Nationalbank. Die politische Karriere begann der neue Staatspräsident im Jahre 1919, als er zum ersten Mal zum Abgeordneten gewählt wurde. Von 1921 bis 1924 war er Finanzminister. Zu Beginn des sowjetrusisch-finnischen Krieges wurde er zum Regierungschef ernannt.

## Das Rätselraten um Laval

Stockholm, 20. Dez. Das Blatt »Dagens Nyheter« befaßt sich mit der Affäre Laval und sagt, daß es Marschall Petain gelungen sei, zu beweisen, daß er nach eigenem Willen und völlig unabhängig Beschlüsse fassen könne. Daß Laval später in Begleitung des deutschen Botschafters nach Paris abgereist ist, sei eine andere Angelegenheit und derzeit so in Dunkel gehüllt, daß niemand wisse, was sich eigentlich hinter den Kulissen abspiele. Berlin verweigerte jede Mitteilung, worüber Abetz drei

Stunden mit Marschall Petain beraten hat, so daß verschiedene Kombinationen daran geknüpft werden. Eines sei aber sicher, daß Laval ein Anhänger der Achse ist und deren Sieg vorausgesagt hatte. Wenn Laval so spreche, dann sei es sicher, daß auch seine Politik und Bemühungen sich in gleicher Richtung bewegen. Man müsse sich daher solange gedulden bis Flandin sein Amt antritt, wonach man sehen werde, welcher Richtung Frankreich zustrebe.

## Der deutsche Ernährungsminister nennt Deutschland das „bestversorgte Volk Europas“

Berlin, Dez. (UTA). In seiner Einleitungsrede zur zweiten landwirtschaftlichen Kriegserzeugungsschlacht stellte der deutsche Ernährungsminister die These auf, daß »das deutsche Volk zu Beginn des zweiten Kriegswinters das bestversorgte Volk Europas sei.« Dr. Darre hat zunächst dargestellt, wie es gekommen ist, daß Deutschland seinen Fettbedarf zu so hohem Prozentsatz aus eigener Er-

zeugung decken konnte und in Zukunft auch wird decken können. Durch die Einschränkung des Verbrauchs an Frischmilch hat sich die inländische Futtererzeugung gegenüber der Vorkriegszeit um etwa 30 Prozent erhöhen lassen. Der Minister erinnerte daran, daß der Bankrott der deutschen Fettversorgung in der britischen Wirtschaftskriegskalkulation eine hervorragende Rolle gespielt habe. In Eng-

land betrage zur Zeit aber die theoretische Fettzuteilung nur 220 gr. je Woche. Die deutsche Zuteilung sei seit Kriegsbeginn um etwa 20 Prozent höher. Der Minister erinnerte daran, daß Deutschland im 2. Jahr des Weltkrieges 1914-18 nur etwa 120 gr. je Kopf und Woche, also erheblich weniger als die Hälfte, zuteilen konnte.

Ähnlich günstig sei das Bild in der deutschen Fleischversorgung. Die Rekordhackfruchternte, die Deutschland im Jahre 1940 erzielt hat, werde es ermöglichen, den Viehbestand auf der bisherigen Höhe zu halten und bei einigen Viehgattungen (insbesondere bei Schweinen) sogar noch zu erhöhen. Damit sei eine wichtige Voraussetzung dafür geschaffen, daß die inländische deutsche Fetterzeugung sich mindestens auf der bisherigen Höhe halte. Bemerkenswert waren auch die Feststellungen des Ministers über den Ölsaatenbau. Die Ausdehnung der Anbaufläche habe die Erwartungen weit übertroffen.

Der zweite Teil der Rede des Ministers Darré war den Vorbereitungen für die Erzeugungsschlacht des Jahres 1941 gewidmet. Nach den Worten des Ministers braucht an der Organisation und an den Parolen von früher nichts geändert zu werden, weil sie sich hervorragend bewährt hätten. Im übrigen gliederte der deutsche Ernährungsminister seine Forderungen in 4 Thesen: 1. Gesund- und Fruchtbarehaltung des Bodens. 2. Regelmäßiger Saatgutwechsel. 3. Bevorzugung des Hackfruchtbaues und 4. planvolle Futterwirtschaft.

Im Einzelnen wurde zu diesen Forderungen folgendes gesagt: Durch richtige Bodenbearbeitung und vernünftige Düngung werden derartige Voraussetzungen für eine günstige Ernte geschaffen, daß selbst besonders ungünstige Witterungseinflüsse nicht allzuviel Schaden können. Die Böden eignen sich in verschiedenem Maße für die einzelnen Kulturen. Daher muß darauf Bedacht genommen werden, daß für jeden Boden die besten Pflanzentypen verwendet werden. In besonders hohem Maß sei dies bei den Kartoffeln wichtig. Die letzten Jahre haben in Deutschland eine gründlichere Form in der Pflanzengutzüchtung bei Kartoffeln gebracht. Der Minister führte auf diesen Umstand in erheblichem Maß den durchschnittlich sehr günstigen Ernteaufschlag der letzten Jahre zurück.

Auch die Forderung den Hackfruchtanbau nötigenfalls auf Kosten des Körnerbaues auszudehnen, ist nicht neueren Datums. Eingehende chemische und ernährungspsychologische Untersuchungen haben ergeben, daß der Ertrag an Kalorien auf die Flächeneinheit bei Hackfrüchten größer ist als bei allen anderen Bodenfrüchten. Die letzte Forderung, die nach planvollem Futterbau, trägt der Tatsache Rechnung, daß Deutschland im Krieg und wahrscheinlich auch noch mehrere Jahre nach dem Kriege in der Versorgung mit Fleisch und tierischen Fetten auf Inlandsproduktion angewiesen sein wird. Eine Steigerung des Futtermittelanbaues, besonders im sog. »Zwischenfruchtanbau« ist möglich und würde gestatten, die deutsche Rindvieh- und Schweinehaltung noch über das gegenwärtige hohe Maß hinaus zu steigern.

Abgespielte Schallplatten funktionieren wieder tadellos, wenn sie leicht mit Oel abgerieben werden.



# Churchill erwartet deutschen Grossangriff

**Der britische Premierminister über die Lage / Churchill befürchtet die deutsche Invasion noch im Winter / Große Beforgnis hinsichtlich der Schiffsverlustungen**

London, 20. Dez. (Reuter) Gestern nachmittags beendigte das englische Unterhaus seine Session, um sich in die Weihnachtsferien zu begeben. Premierminister Churchill hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Rede über die politische und militärische Lage des Imperiums. Eingangs erwähnte Churchill die Kämpfe in Lybien, wo Bardia umkämpft wird. Die Kämpfe um Bardia hätten einen günstigen Verlauf genommen, doch könne er keine Details erwähnen. Es seien bisher weit mehr als 30.000 Gefangene gemacht worden. Die Beute betrug nach der Darlegung Churchills hundert Geschütze, hundert Tanks, große Mengen Proviant usw. Churchill erwähnte ferner u. a., daß die englische Offensive in der Westwüste noch nicht beendet sei. Churchill ging sodann auf die Gesamtlage über und erklärte, die britische Armee werde 1941, wenn die riesigen Lieferungen aus USA eingetroffen sind, schon sehr gut bewaffnet sein. Man müsse jedoch weiterarbeiten und noch an die Jahre 1943 und 1944 denken. Es sei jedoch nicht gesagt, daß der Krieg so lan-

ge dauern werde. Man müsse aber im Hinblick auf Industrie und Ackerbau Jahre lang in die Zukunft blicken. Churchill sagte dann wörtlich:

Es wäre ein furchtbarer Irrtum, zu glauben, daß unsere Todesgefahr schon vorüber ist. Sie ist noch nicht vorüber. Die Gefahren sind vielleicht schon sehr nahe. Der Feind hat im Winter große Vorteile für einen Einbruch in England. Wir würden ein Verbrechen begehen, hielten wir die Arme verschränkt. Unsere Küstenfestungen sind vollendet. Wir werden aber nicht die Fehler des französischen Generalstabes begehen, der sich auf die Maginot-Linie stützte.

Wir haben eine große Armee, die sehr rasch beweglich ist und wo immer es nötig sein sollte, zu Gegenangriffen übergehen kann, sofern es dem Gegner gelingen würde, Fuß zu fassen. Wir wissen sehr wohl, daß Deutschland in den kommenden zwei Monaten etwas Großes durchführen will. Die Luftangriffe haben aufgehört. Ich glaube nicht, daß das schlechte Wetter daran schuld ist, viel-

mehr der Umstand, daß der Feind etwas Großes gegen uns vorbereitet. Alle unsere Bemühungen, die deutschen Nachtbombardements zu verhindern, blieben erfolglos, so erfolglos auch die deutschen Bemühungen waren, unsere Nachtangriffe auf Deutschland zu verhindern. Wir müssen deshalb darauf vorbereitet sein, daß die Nachtangriffe fortgesetzt werden.

Bezüglich des Seekrieges sagte Churchill, daß die Versenkung englischer und verbündeter Schiffsgeleitzüge beunruhigend geworden sei. »Die Versenkungen sind noch nicht so schlimm wie 1917, wir müssen aber zugeben, daß uns diese Art der Kriegführung, von der wir im Vorjahre geglaubt hatten, daß wir sie bereits überwunden haben, große Besorgnisse macht. Wir werden jetzt zu anderen Mitteln greifen, damit der Weg aus Europa nach Amerika und umgekehrt offen bleibt. Das wird jetzt unsere nächste Aufgabe sein.«

Nach der Rede Churchills begab sich das Unterhaus auf seine Weihnachtsferien.

## Rom über den Krieg in Libyen

Rom, Dez. (UTA) Zu den italienischen Wehrmachtsberichten über die Kämpfe an der Graziani-Front gegen Ägypten bemerkt man in politischen Kreisen Roms, daß diese die Grundsätze der faschistischen Propaganda, die ganze Wahrheit zu sagen und auch die weniger erfreulichen Ereignisse, die im Laufe eines Krieges auftreten, nicht zu verschweigen, erkennen ließen. Im übrigen werde die marmarische Schlacht wohl noch einige Tage, vielleicht sogar noch eine ganze Woche dauern, ehe sie eine endgültige Entscheidung herbeigeführt habe. Es empfehle sich daher, das Ende dieser Schlacht ruhig abzuwarten. Die italienischen Truppen kämpften mit äußerster Tapferkeit und verteidigten den Boden Afrikas Handbreite um Handbreite vor den Angriffen des Feindes. Sie trügen auf diese Weise wirksam zur Aufreißung von dessen Menschen und Material bei.

In Sonderberichten von der lybischen Front schildert die italienische Presse die gewaltigen Kraftanstrengungen, die die italienische Luftwaffe in diesen Tagen in

der marmarischen Schlacht vollbringt. Trotz ungünstiger Witterungslage und Sandstürmen haben die italienischen Bomber Luftangriffe bis zu zehn Stunden ununterbrochener Dauer durchgeführt, wie auch die italienischen Jagdflugzeuge ständig auf der Wacht sind und schöne Abschlußfolge erzielen konnten. Ueber die strategische Eisenbahnlinie der Briten von Marsa Matruk nach Kairo rollten ununterbrochen Züge mit britischen Verwundetentransporten, die auch den Engländern und Ägyptern des Hinterlandes den Ernst und die Opfer dieser Schlacht vor Augen führen.

Die italienische Presse hebt hervor, daß die Engländer, wenn sich ihre Offensive erschöpft haben würde, selbst erkennen würden, daß auch ihre propagandistische Offensive, die auf ein Sinken der nationalen Geschlossenheit und des kriegerischen Mutes des italienischen Volkes spekuliere, zusammengebrochen sein wird, sodaß die Engländer letzten Endes in eine schwere Enttäuschung fallen würden.

wird in einer Weise beansprucht, daß sich mit der Zeit immer weitergreifende Lähmungserscheinungen einstellen müssen. Zahlreiche Bombentreffer in kriegswichtigen Betrieben verursachten Brände und Explosionen, die von Bord der angreifenden Maschinen deutlich beobachtet werden konnten.

### Erkrankung des deutschen Volksgruppenführers Dr. Janko

Beograd, 19. Dez. Der Führer der deutschen Volksgruppe Dr. Sepp Janko ist vor einiger Zeit an einem hartnäckigen Halsleiden erkrankt und mußte, um das Leiden zu beseitigen, sich bereits wiederholt operativen Eingriffen unterziehen. Da die Krankheit jedoch nicht nachlassen will, ist zu D. Janko der bekannte deutsche Spezialist für Halskrankheiten Prof. Dr. Noak berufen worden, um für die weitere Behandlung des Kranken Weisungen zu erteilen. Für die Reise des Professors Dr. Noak nach Jugoslawien hat der Chef der Schutzstaffeln Himmler sein Spezialflugzeug zur Verfügung gestellt. Mit dem Flugzeuge ist Professor Dr. Noak in Begleitung eines Assistenten auf dem Flugplatz in Zemur eingetroffen, von wo aus er die Reise zu dem Kranken nach Novi Sad sofort fortsetzte.

### Deutsch-italienische Zukunftsgestaltung

Mailand, 19. Dez. (Avala-Stefani). Gestern eröffnete Erziehungsminister Bottai das Kulturjahr der deutsch-italienischen Gesellschaft und hielt hierbei eine Rede über die geistigen und politischen Bindungen zwischen Deutschland und Italien. »Germanentum und Romanentum«, sagte Bottai, »ergänzen sich in ihrer Verschiedenheit bei der Neubildung der europäischen Zivilisation. Führer und Duce sind bestrebt, unsere beiden Nationen in ihrer Wirksamkeit vollständig zu binden, in einer Wirksamkeit, die der Welt die neue Zivilisation geben wird.«

## Berlin: Englands Rüstungsindustrie immer schwächer

Berlin, 20. Dezember. (DNB) Seit dem 7. September, an dem die deutschen Vergeltungsflüge gegen England einsetzten, hat sich die Produktion der britischen Rüstungsindustrie, sowie die Versorgungslage des ganzen Landes ständig verschlechtert. Während der nunmehr 102 Tage Luftkrieg setzte die deutsche Luftwaffe die Vergeltung des ihr gesteckten Zieles einer systematischen Zermürbung der britischen Verteidigungskraft mit zunehmender Wirkung fort. Dabei sind ihre Verluste gemessen am Einsatz und Erfolg minimal. Das Angriffsinstrument wird täglich stärker und schlagkräftiger. Gleichzeitig greift die deutsche Gegenblockade immer energischer und erfolgreicher nach den englischen Zufuhren, auf die die britische Insel heute so dringend angewiesen ist, wie nie zuvor. Dass England aus eigener Kraft gegen den deutschen Ansturm nicht das geringste vermag und nur noch von der Hoffnung auf fremde Hilfe lebt, wird von den massgebenden Stellen des Landes offen zugegeben.

Die gewaltige Belagerung der Insel dauert mit ständig verstärkender Heftigkeit an und zehrt unerbittlich an der dem Lande verbliebenen Kraft. Nicht einmal in den Tagen der Kälte

und der Stürme gibt es für England eine Atempause. In der Nacht zum 17. Dezember führten deutsche Kampfflugzeuge Bombenangriffe gegen Birmingham. London und andere kriegswichtige Ziele in den Midlands durch, die dem Gegner neue Schäden zufügten. Das Herz der englischen Rüstungsindustrie im Bereich der mittelenglischen Kohle- und Erzvorkommen

## Kriegstechnische Höchstleistung im Mittelalter

**EINE GANZE FLOTTE VON SCHIFFEN WURDE ÜBER DAS GEBIRGE GESCHAFFT.**

Wien, Dez. (UTA). Die Gegenwart bewundert die Leistungen der neuzeitlichen Kriegstechnik; aber auch das Altertum und das Mittelalter konnten Spitzenleistungen militärischer Technik verzeichnen. Ein Beispiel aus vielen: Eine ganze Kriegsflotte wurde über das Hochgebirge geschafft zum Einsatz an geplanter Stelle. Also liest man in der »Storia di Venezia« des alten Historikers Romanin:

»Man schrieb das Jahr 1437. Die Repu-

blik Venedig, welche ja fast ständig Krieg mit dem einen oder anderen Nachbarn zu führen hatte, um ihre große Macht ungeschmälert aufrechterhalten zu können, lag wieder einmal mit einem ihrer erbittertesten Gegner, den Viscontis, die Beherrscher von Mailand waren, in hartem Kampf. Brescia, das den Venezianern gehörte, wurde von den Mailändern schon längere Zeit belagert und arg bedrängt und stand, wie Botschafter, die sich durch die Belagerungsarmee durchzu-

schlagen mußten, meldeten, knapp vor der Übergabe. In Venedig herrscht darob große Bestürzung. Brescia sollte und mußte rasch geholfen werden, aber die Frage des Wie war schwer zu lösen. Den venezianischen Truppen war der Zugang zum Gardasee überall abgeschnitten, da die mailändischen Truppen die Gegend um Paschiera und Garda vollkommen besetzt hielten.

In dieser schwierigen Lage ließ sich ein griechischer Seemann namens Nicolo Sorbolo beim damaligen Dogen von Venedig Francesco Foscari melden. Er entwickelte ihm den überaus kühnen — gar für jene Zeit — abenteuerlich erscheinenden Plan, eine venezianische Flotte über das hohe Gebirge und den Abhang des Monte Baldo bis nach Torbole zu schaffen und dort mit venezianischen Truppen zu bemannen. Gleichzeitig legte Sorbolo eine genaue Kostenberechnung vor, die freilich die für die damalige Zeit ungeheure Summe von 15.000 Dukaten erreichte.

Trotzdem wurde der Plan Nicolo Sorbolos angenommen und beschlossen, sechs große Galeeren und 25 kleinere Schiffe über das Gebirge nach Torbole zu schaffen. Zuerst fuhren diese soweit als möglich den Etschluß aufwärts, bis etwa in die Gegend des heutigen Ropere. Hier wurden die Galeeren und die kleineren Schiffe ans Land gebracht, und es begann der mühselige »Landweg« der Flotte. Die kleineren Schiffe konnten von je einer größeren Zahl Soldaten getragen werden, während die großen Galeeren jede von 100 bis 120 Paar Ochsen gezogen wurden. Vorerst mußten natürlich neue Wegbauten und Brücken ausgeführt werden, um den Transport glatt vor sich gehen zu lassen.

Endlich war man unter unendlichen Mühsalen an den Ufern des kleinen Loppiosees angekommen, der damals Lago di San Andrea hieß. Nun begannen erst die eigentlichen Schwierigkeiten, denn es galt, die hohen Ausläufer des Monte Baldo, die Torbole vorgelagert sind, mit der Flotte zu übersetzen. Aber auch dies gelang schließlich, und es kam der dritte, aber schwerste Abschnitt des Unternehmens: nämlich das Abseilen der einzelnen Schiffe über die Berghänge und tiefen Schluchten zum Gardasee hinab. Wirklich gelang das kühne Beginnen und nach einer Reise von fünfzehn Tagen waren die Schiffe im Hafen von Torbole wieder in ihr feuchtes Element zurückgekehrt und segelten, mit venezianischen Truppen bemant, über den Gardasee, um Brescia zu Hilfe zu kommen.

War bisher alles planmäßig geglückt, so wendete sich nun das Blatt zu Ungunsten der Venezianischen Republik. Mailand besaß auf dem See ebenfalls eine Flotte, und deren Admiral, von dem Auslaufen einer venezianischen Flotte benachrichtigt, fuhr dieser entgegen und schlug sie nach hartem, erbittertem Kampfe, so daß ihr nichts anderes übrig blieb, als mit den Resten sofort wieder den schützenden Hafen von Torbole anzulaufen. Immerhin war die technische Leistung Sorbolos unbestritten, und die Republik zahlte ihm auch klaglos die im Falle des Gelingens ausbedungene Summe von alljährlich 500 Dukaten bis zu seinem Lebensende.

### Fleisch- und Kohlenmangel in England.

Stockholm, 19. Dez. (Avala). Die »Göteborgs Handels- und Schifffahrtszeitung« veröffentlicht einen Aufsatz ihres Londoner Berichterstatters. Der Artikel befaßt sich mit dem Mangel bestimmter Lebensbedarfsartikel, vor allem mit dem Kohlenmangel. In zahlreichen Gegenden Englands sei die Kohle bereits rationiert worden. Ganz besonders fühlbar sei der Kohlenmangel in Surrey und Sussex sowie in einigen Londoner Vorstädten. Der Fleischmangel mache sich an zahlreichen englischen Märkten fühlbar.

### Ein Museum der alten italienischen Korporationen in Rom

(S. A. P. E., Rom): Die Kirche S. Omo bono, die schon in der Vergangenheit Sitz der alten »colleggia« der Ewigen Stadt war, ist kürzlich restauriert worden und wird nun ein Museum der alten italienischen Korporationen aufnehmen. Hier werden die Inschriften geordnet, die an die Ursprünge der ersten römischen Korporationen erinnern, weiter die Gedenktafel an die sogenannte »delle arti«



Prozessionen, die im Original oder in späteren Ausgaben erhaltenen Zunftordnungen, Bekanntmachungen und Verordnungen. Besonders interessant wird die Sammlung aus der Blütezeit der Universität der Künste und Handwerke sein, die bekanntlich im 16. Jahrhundert in Rom mehr als zweihundert waren.

**Einweihung der neuen Sprungschanze von Cortina d'Ampezzo am 1. Jan. 1941**

(S. A. P. E., Rom): Die neue Sprungschanze von Cortina d'Ampezzo in den italienischen Dolomiten ist fertiggestellt. Vor einigen Monaten wurde mit dem Bau begonnen, und nun sind alle Einzelheiten eingerichtet. Inzwischen ist auch die Einweihung der großartigen Sportanlage festgesetzt worden und zwar wird sie am 1. Januar 1941 mit einem bedeutungsvollen internationalen Ski-Wettspringen stattfinden. — Bekanntlich ist die Sprungschanze, die zweifellos die beste der Welt ist, nicht weniger als 43 Meter hoch und ermöglicht Sprünge bis zu 80 Metern. Der Auslauf ist 100 Meter lang mit hufeneisenförmig angeordneten Tribünenstufen umgeben. Längs der Aufsprungsstrecke sind zwei Reihen Holztribünen angelegt, durch die es möglich wird, aus aller nächster Nähe den Sprung der Skiläufer zuzusehen. Auf diesen Tribünen u. den Stufen können mehr als 20.000 Zuschauer Platz finden.

## Heitere Ecke

In einem Schauspiel, in dem Keinz »tot« auf einer Bahre lag, geschah es, daß der Vorhang beim Aktschluß auf halbem Wege hängen blieb und allen Bemühungen des Vorhangziehers zum Trotz nicht heruntergehen wollte.

Keinz, den das lange Liegen auf der Bahre langweilte, erhob sich von seinem Lager, schritt langsam und würdevoll zum Vorhang und zog ihn ganz herunter, wobei es mit grabesdumpfer Stimme die Worte sprach:

»Nicht einmal nach dem Tode hat man seine Ruhe!«

Der Leutnant schickte den Burschen zur Bahn.

Er sollte eine Fahrkarte zweiter Klasse lösen.

Der Bursche kam mit einer Fahrkarte erster Klasse zurück.

»Was bedeutet das?« fragte der Leutnant streng.

Der Bursche meldete:

»Vor mir stand ein wunderschönes Mädchen von 20 Jahren. Es verlangte für den gleichen Zug eine Fahrkarte erster Klasse. Und ich dachte, bevor Herr Leutnant dann im Zug nachlöse —«

Bruno geht mit einem Mädchen durch den Wald. An der schönen Aussicht machen sie Rast.

Plötzlich flüstert das Mädchen: »Soll ich dir etwas zeigen, Bruno?«

»Zeig es, mein Liebchen!«

»Wilst du die Stelle sehen, wo ich am Blinddarm operiert bin?«

»Freilich! Freilich!«

Bruno bleibt direkt die Spucke weg.

Da zeigt das Mädchen hinunter ins Tal: »Dort unten — in dem weißen Spital!«

»Hat sich die Ansicht deines Schwiegervaters bezüglich der Mitgift geändert?«

»Nein, es bleibt alles beim Alten!«

# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 20. Dezember

## Soziale Fürsorge in Pobrežje

SITZUNG DES GEMEINDERATES — LEBHAFTERE BAUTÄTIGKEIT NACH WEIHNACHTEN — DAS APPROVISATIONSAMT INS LEBEN GERUFEN

Der Gemeinderat der Umgebungsgemeinde Pobrežje hielt gestern abends im Gasthause Rozman eine Sitzung ab, die letzte in diesem Jahr, um einige wichtige Angelegenheiten noch vor den Feiertagen zu verabschieden.

Bürgermeister Stržina berichtete ausführlich über den Stand der sozialen

Bei GESCHENKEN an Bücher denken  
Buchhandlung W. HEINZ, Gosposka ul. 26

Fürsorge dieser großen Umgebungsgemeinde. Es wurde der Beschluß gefaßt, nach Neujahr bei Wiederaufnahme des Unterrichtes nach den Ferien in allen drei Volksschulen (Pobrežje, Tezno und Marija Brezje) Schülerküchen einzurichten, in denen minderbemittelte Kinder, fast 600 an der Zahl, das Mittagessen unentgeltlich oder zu einem sehr niedrigen Preis erhalten werden. Auch die übliche Weihnachtsbescherung armer Kinder wird nicht ausfallen. Für beide Aktionen wird die Gemeinde 100.000 Dinar aufwenden. Es ist dies eine große Ausgabe, die den Gemeindefiskus stark belastet, aber für die Notleidenden müssen alle Opfer gebracht werden. Rückwirkend ab 1. Dezember wird den Gemeindebediensteten der Gehalt bzw. Lohn abermals um 100 Dinar monatlich erhöht. Eine Weihnachtsfeier wird auch diesmal für die Gemeindefürsorge, Arbeiter und -Diener veranstaltet werden, wofür 8000 Dinar aufgewendet wurden. Die Beteiligten werden, 80 an der Zahl, Weißmehl als Weihnachtsgabe erhalten.

Im Sinne der diesbezüglichen Verordnung wurde auch in Pobrežje ein Approvisationsamt ins Leben gerufen. An der Spitze steht ein Ausschuß, bestehend aus dem Bürgermeister Stržina, Vizebürgermeister Kovačič sowie Štok für die Geschäftswelt, Nekrep für die Industrie, Melaher für das Genossenschaftswesen sowie Maher, Gašperič und Fojtl für die Konsumenten.

Nach Neujahr wird voraussichtlich eine lebhaftere Bautätigkeit einsetzen, wenigstens was öffentliche Arbeiten betrifft. In der Volksschule in Pobrežje wird ein großer Unterstand für die Aufnahme von 300 Kindern angelegt werden. Die Frage der Regulierung der Tezenska cesta ist noch nicht endgültig gelöst, da mit einigen Anrainern noch kein Einvernehmen über die unentgeltliche Abtretung entsprechender Geländestreifen erzielt werden konnte, es ist jedoch damit zu rechnen, daß die Angelegenheit schon in kürzester Zeit bereinigt sein wird, worauf die Arbeiten unverzüglich aufgenommen werden sollen. Unaufschieblich ist die Regulierung des Draufers bei der Fähre, weil der Fluß unablässig Teile des Ufers fortspült, wodurch die auf der Uferböschung stehenden Gebäude mit der Zeit in Gefahr gebracht werden, desgleichen auch die Zrkovska cesta. Es wurden einige Parzellierungen beschlossen, da Bau-

lustige aus der Stadt sich immer mehr für die Peripherie interessieren.

Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, dem Ansuchen des Kirchenkonkurrenzausschusses des Pfarrsprengels Hoče, zu dem die Ortschaften Brezje, Dogoš und Zrkovci gehören, um eine Zuwendung von 12.000 Dinar insoweit nachzukommen, als der Betrag von 20.000 Dinar, den die erwähnten drei Ortschaften der Gemeinde schulden, hiezu verwendet werden soll, falls diese aufgebracht werden sollte.

## Schriftleiter Norbert Jahn gestorben

In Graz ist der einstige Redakteur unseres Blattes, der Schriftleiter im Gaupresseamt der NSDAP Herr Norbert Jahn im Alter von 70 Jahren gestorben. Im Frühjahr feierte Norbert Jahn seinen 70. Geburtstag und übermittelte ihm aus diesem Anlaß Adolf Hitler, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichspressechef Dr. Dietrich ihre telegraphischen Glückwünsche. Bis zum Zusammenbruch der einstigen Donaumonarchie leitete Jahn durch 18 Jahre die Schriftleitung der einstigen »Marburger Zeitung«. Jahn übersiedelte nach dem Umsturz nach Graz und wurde politischer Schriftleiter beim »Grazer Tagblatt«. Unter dem früheren System in Österreich wurde er vielfach verfolgt. Jahn errang sich den Ruf eines brillanten Journalisten bis zu seinem Tode.

DIE SEIFE DER QUALITÄTSMARKEN

kann weder der Herr noch die Dame vermissen

Drogerie Kanc

## Im Dienste der Nächstenliebe

Vorbildliche Führung der Rettungsstation in Studenci

Nach dem Muster der grösseren Städte, vor allem der benachbarten Stadt Maribor, hat auch die Umgebungsgemeinde Studenci vor mehr als vier Jahren eine Rettungsstation eingerichtet, in der bei Unfällen den Verunglückten die erste Hilfe geboten wird. Eine derartige Institution war in diesem Vorort der Draustadt mit stark industriellem Charakter, in dem sich erfahrungsgemäss Unfälle immer wieder ereignen, schon sehr notwendig und die Bevölkerung erweist sich ihr gegenüber dankbar. Es wäre nur zu wünschen, dass auch andere dichter besiedelte Ortschaften, vor allem solche mit industriellem Charakter, solche Rettungsstationen einrichten, die sich in der ganzen Welt vorzüglich bewährt haben.

Die Rettungsstation in Studenci verfügt über einen ausgezeichneten Samariter, der als Seele der Institution

anzusehen ist. Es ist dies der pensionierte Bahnangestellte Herr Anton Ulrich, der trotz seiner 69 Jahre frisch und munter und mit voller Hingabe zur Sache den Lebensabend im Dienste der Nächstenliebe verbringt. Die Rettungsstation hat das Rote Kreuz in Studenci ins Leben gerufen, ermöglicht wurde dies jedoch dadurch, dass Herr Ulrich ein Zimmer seiner Wohnung für die Unterbringung der Unfallstation unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Er selbst hat den Raum hygienisch und praktisch für den gedachten Zweck eingerichtet u. mit allen erforderlichen Utensilien und Requisiten ausgestattet. Selbst ein erfahrener Samariter mit Fachprüfungen, versieht nun der selbstlose Mann den freiwillig übernommenen Dienst am Nächsten und geht ganz in ihm auf.

Herr Ulrich, der in Würdigung seiner Verdienste um die leidende Menschheit vom Roten Kreuz ausgezeichnet worden ist, erteilte bereits in weit über 750 Fällen die erste Hilfe oder sprang den Hilfesuchenden sonst bei. In 300 Fällen rückte er mit der Feuerwehr, deren Mitglied er schon eine Reihe von Jahren ist, aus, um der Pflicht am Nächsten nachzukommen. In fast 450 Fällen waltete er jedoch seines Amtes als Samariter, u. dies unentgeltlich, aus purer Nächstenliebe, stets um das Wohl des Mitmenschen besorgt. Die Öffentlichkeit weiss die stille, aber erspriessliche Arbeit des überaus rüstigen Mannes zu würdigen und gar mancher verdankt ihm in der einen oder anderen Weise sein Leben.

\* Schönster Christbaumschmuck und Weihnachtskarten in reichster Auswahl zu billigen Preisen bei Zlata Brišnik, Slovenska 11.

## Schneeberichte des »Butnil«

vom 20. Dezember

Mariborska koča, Pohorski dom, Sokolski dom, Postlerheim und Ruška koča: Temperatur —11 Grad, heiter, 9 Zentimeter Pulverschnee.

Pesek: —20, bewölkt, 50 cm Pulverschnee.

Senjorjev dom: —12 Grad, heiter, 10 cm Pulverschnee auf 20 cm Unterlage.

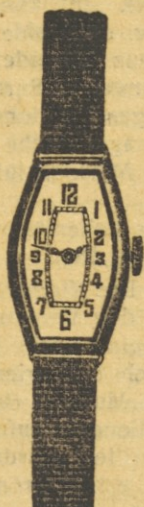
Kopa: —12 Grad, heiter, 20 cm Pulverschnee auf 10 cm Unterlage.

Rimski vrelci: —11 Grad, heiter, 5 cm Pulver.

Die Skifähre ist überall ausgezeichnet.

## Vorbildliche soziale Fürsorge in Gornja Radgona

Aus Gornja Radgona wird gemeldet: Der Approvisionierungsausschuß der Grenzgemeinde Gornja Radgona ist über Aufforderung der Banatsverwaltung umgebildet worden. Obmann ist der Bürgermeister Franz Santl, zum geschäftsführenden Vorsitzenden des Ernährungsamtes wurde Josef Hrastelj (gleichzeitig als Vertreter der Industrie) und der Techniker Ivo Slekovec als Vertreter der Beamtenschaft ernannt. Im Ausschuß befinden sich ferner Vertreter des Handels, des Gewerbes, der Arbeiterschaft und der Winzer. Der genannte Approvisionierungsausschuß ist bis in Detail organisiert. Er versorgt bereits vier Monate 650 kaufschwache Familien mit Einheitsmehl zum Eigenpreis von Din 4.—. Diese Familien zählen 2600 Mitglieder. Der Approvisionierungsausschuß versorgt sie monatlich mit 22.000 kg Mehl, das anderswo Din 5.— per Kilogramm kostet, so daß diesen Familien monatlich 22.000 Din an Differenz erspart werden. Im Hinblick auf die vorbildliche und selbstlose Ersparungspolitik des Ausschusses — die Spesen des Weizenankaufes tragen die Mitglieder des Ausschusses — wird es möglich ein, aus den Erparnissen zu Weihnachten 100 Kilogramm Mehl unter die ärmsten Gemeindebewohner zu verteilen.



Geschmackvolle Geschenke

Gold Silber Uhren  
**O. KIFFMANN**

Maribor, Aleksandrova cesta 11

Kleine Raten!

Solide Geschäftsgebarung!



len. Mit einigem guten Willen könnten auch »Prizak«, »Pogod« und »Prevod« eine solche Versorgungsgebarung übernehmen.

**m. Todesfall.** In Pobrežje bei Maribor ist der Gefangenhausaufseher i. R. Herr Franz Midlil am 19. d. im hohen Alter von 81 Jahren entschlafen. Der Verstorbene wurde in seinen Bekanntenkreisen wegen seiner biedereren Gesinnung und Lauterkeit allseits geschätzt. Die Beisetzung findet am Samstag, den 21. d. um 15 Uhr von der Aufbahrungshalle des Städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt. Friede seiner Asche! Den schwer getroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

**m. Am Goldenen Sonntag,** den 22. d. bleiben in der Stadt Maribor die Fleischläden vormittags bis 11 Uhr geöffnet.

**m. Auszeichnung.** Der kürzlich in den Ruhestand getretene Mittelschulprofessor Adolf Schaup wurde mit dem St. Savorden 5. Klasse ausgezeichnet.

**m. Weihnachtsremuneration für die Privatangestellten.** Wie bereits berichtet, haben die meisten privaten Arbeitgeber ihren Angestellten mit Rücksicht auf die erdrückende Teuerung den 13. Monatsgehalt bzw. eine Weihnachtsremuneration in der Höhe eines Monatsgehaltes zubilligt. Wie wir nun erfahren, haben dieser Tage zahlreiche Rechtsanwälte an ihre Angestellten die Weihnachtsremuneration bereits zur Auszahlung gebracht.

**m. Den 13. Monatsgehalt** wird die Verwaltung der Gemeindeunternehmungen von Gornja Radgona heuer zur Auszahlung bringen. Die Gemeinde Gornja Radgona hingegen hat beschlossen, ihren Angestellten vor Weihnachten 75% ihrer Bezüge als außerordentliche Beihilfe auszusahlen.

**m. Kammermusikabend der Musikstelle des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes** — Frisch, Jettmar, Pelikan — heute, Freitag, den 20. d. um 20 Uhr im Musiksaal des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes.

**\* Als Weihnachtsgeschenk** das anerkannt schönste Kunstporzellan, Bleikristalle billigst bei Zlata Brišnik, Slovenska 11.

**m. Bürgermeistertagung in Maribor.** Der Bürgermeisterbund Sloweniens hielt heute vormittags am Stadtmagistrat eine Sitzung ab, die sich mit verschiedenen Belangen der Gemeinden Nordsloweniens befaßte. Hauptsächlich stand die Frage der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zur Diskussion. Die Konferenz dürfte nachmittags fortgesetzt werden.

**m. Volksuniversität.** Heute, Freitag abends um 20 Uhr spricht der Chefarzt der Irrenanstalt in Studenec bei Ljubljana Dr. Vanko Kanoni über die Geisteskrankheiten und ihre Heilung. Der Vortrag des genannten hervorragenden Spezialisten dürfte in Maribor einem allseitigen Interesse begegnen.

**m. Denkt an die frierenden Singvögel!** Die grimmige Kälte fordert wiederum zahlreiche Opfer in den Reihen unserer gefiederten Freunde. Es ergeht daher an alle Tierfreunde, besonders an die Schüler und Lehrer unserer Unterrichtsanstalten das dringende Ersuchen, sich der Singvögel anzunehmen. Das Versorgen der Futterkästchen mit Sämereien, Fettabfällen, Brotsamen usw. wird sich im Sommer in unseren Obstgärten belohnt machen.

**m. Kalifornische Grippe in Maribor.** In Maribor sind in den letzten Tagen einige Fälle der sogenannten »kalifornischen Grippe« aufgefaucht. Die Krankheit ist mit unerträglichen Kopfschmerzen verbunden.

**m. Warum werden jetzt bei solchen Kälte Temperaturen die Pflasterarbeiten vor dem Frachtenbahnhof durchgeführt?** Abgesehen davon, daß die Arbeiterschaft schwersten gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt ist, sind sich die Fachleute darin einig, daß solche Pflasterarbeiten im Hinblick auf den Gefrierzustand des Bodens keine glatte Beschaffenheit des Pflasters gewährleisten, da nach dem Auftauen Unebenheiten eintreten können die bei neuerlichem Einfrieren Weiterungen zu erfahren pflegen. Es gibt eben Arbeiten, die man nur vor Eintritt des Win-

## Schadenfeuer in der Stadtmitte

In der Ölfabrik Hochmüller in der Taborska ulica brach in der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr in der Trockenkammer infolge Überhitzung der Kürbiskerne ein Brand aus, der sich rasch auszubreiten begann.

Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und löschte in kürzester Zeit das Feuer. Der Schaden beläuft sich auf etwa 80.000 Dinar, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

## Der Bachern im Relief

EIN MEISTERWERK DES GEODÄTEN VERHUNC — WERTVOLLE BEREICHUNG DER BACHERNPROPAGANDA

Unser hervorragende Geodät Oberst i. R. Slavomir Verhunc hat ein Relief des zentralen Bacherngebietes mit dem breiten Massiv des »Klopni vrh« als Mittelpunkt angefertigt. Das Relief, das im Maßstab von 1 : 25.000 ausgearbeitet ist, bringt uns eine Landschaft näher, für die nun schon seit fast zwei Jahrzehnten die Werbetrommel gerührt wird. Obwohl gerade über den »Klopni vrh«, der klassischen Heimstätte unseres Wintersports, schon Vieles berichtet und geschrieben wurde, so wird auch der eingefleischte Bachernkenner so manches Neuland in diesem Relief des »Klopni vrh« vorfinden. Oberst Verhunc, dessen hervorragender Ruf auf dem Gebiet der Geodäsie

weit über die Grenzen unserer engeren Heimat reicht, hat selbst die geringsten Höhenunterschiede, Waldregionen und -lichten, Wege und Steige, Bäche und Wildwässer, Hütten und Häuser mit peinlichster Genauigkeit in seinem Relief festgehalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gerade dieses von berufener und bester fachmännischer Hand angefertigte Relief zum Studium und damit zu einer erhöhten Werbemöglichkeit für unseren Bachern viel beitragen wird. Wie wir erfahren, arbeitet Oberst Verhunc auch an einem Relief des östlichen Bacherngebietes im Abschnitt Ruše—Poljskava—Bach—Bahnstrecke Maribor—Pragersko.

ters zweckmäßig durchführen kann. Der Winter eignet sich vornehmlich für Planungen, für die Ausarbeitung von Projekten und deren finanzielle Sicherstellung. Fürs Arbeiten sind dann fast volle drei Jahreszeiten zur Verfügung.

**\* Das passendste Weihnachtsgeschenk** Briefpapier in schönsten Kassetten und Blocks. Letzte Neuheiten bei Zlata Brišnik, Slovenska 11.

**m. Blutige Rauferei.** In einem Gasthaus in Sv. Duh na Stari gori kam es kürzlich zu einer schweren Balgerei, in deren Verlaufe der Besitzerssohn Max Vrzel dem Besitzer Anton Vičar eine schwere Stichwunde unterhalb des Herzens beibrachte und noch andere Teilnehmer des Zechgelages leicht verletzte. Der Messerheld wurde am nächsten Tage verhaftet, Vičar hingegen ins Krankenhaus nach Ptuj überführt. Sein Zustand ist sehr ernst.

**\* Hornhaut und Hühneraugen entfernt schmerzlos »Bata«.** 9345

**m. Kranzablöse.** An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn A. Pfeifer spendete die Nachbarin Frau W. a. grandt 100 Dinar als Winterhilfe für die armen Mitbürger Maribors. Herzlichen Dank!

**m. Wetterbericht** vom 20. d., 9 Uhr: —15,0 Grad, Luftfeuchtigkeit 95%, Luftdruck 745,7 Millimeter. Windstill. Gestern Maximaltemperatur —5,0, heute Minimaltemperatur —18,2 Grad. Die vergangene Nacht war die bisher kälteste in diesem Winter.

**m. Unfallschönheit.** Beim Eislaufen zog sich der 12jährige Beamtensohn Drago Kraus aus Maribor Verletzungen am Bein zu. — In einer hiesigen Textilfabrik fiel der Arbeiterin Rosalie Pabežnik aus Tezno ein schweres Eisenstück auf den Fuß; sie mußte von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt werden.

**m. Gelddiebstahl.** In Marenberg sind dem dortigen Rechtsanwalt Dr. Winterhalter etwa 5000 Dinar aus seiner Handkassette verschwinden. Wie bereits festgestellt wurde, hat den Diebstahl das Dienstmädchen verübt, um damit den Freund zu unterstützen.

## Aus Ptuj

**p. Viehmärkte.** Auf den Rindermarkt in Ptuj wurden Dienstag 72 Ochsen, 220 Kühe, 10 Stiere, 29 Jungochsen, 52 Kalbinnen und 51 Pferde bzw. Fohlen aufgetrieben, zusammen 437 Stück, wovon 200 verkauft wurden. Es notierten: Ochsen 6—8,25, Kühe 4—6,75, Stiere 6—8, Jungochsen 6—7, Kalbinnen 6—8,75 Dinar pro Kilo Lebendgewicht und Pferde

250—6000 Dinar pro Stück. — Auf den Schweinemarkt wurden Mittwoch 83 Stück Schweine zugeführt, wovon nur 27 verkauft wurden. Fleischschweine kosteten 11,50—12,50, Mastschweine 13—14 und Zuchtschweine 10—11,50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

**p. Italienisch-Lehrerin eingetroffen.** In Ptuj ist die Lektorin der italienischen Sprache Frl. Maria Vittoria Tascari aus Italien eingetroffen. Sie wird am hiesigen Realgymnasium den Unterricht der italienischen Sprache leiten.

**p. Unfall.** Der 53jährige Winzer Ivan Gabrovec aus der Gemeinde Sv. Barbara (Haloze) stürzte auf der vereisten Straße und zog sich schwere Verletzungen am Kopfe sowie innere Verletzungen zu. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

**p. Royal-Tonkino.** Kommenden Sonntag und Montag läuft der spannende Kriegsfilm »Von Narvik bis Paris« über die Leinwand. Ein Original- und dokumentierter Film, der die Kriegsergebnisse in Polen, Dänemark, Norwegen, Holland, Belgien und Nordfrankreich bis zum Waffenstillstand von Compiègne behandelt.

## Aus Celje

**c Die Gemäldeschau** des akademischen Malers Prof. Albert Sirk im Sitzungssaal der Stadtparkasse ist täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet und bietet willkommene Gelegenheit zu einem Weihnachtseinkauf.

**c Die Juleier** der Ortsgruppe Celje des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes findet morgen, Samstag, im Saale des Hotels Skoberne statt. Beginn um 20 Uhr 30. Niemand fehle! Erscheint pünktlich!

**c Skikurse auf der Mrzlica.** Die Zweigstelle Trbovlje des Slowenischen Alpenvereines veranstaltet in den Tagen vom 25. Dezember bis 2. Jänner 1941 auf der Mrzlica Skikurse für Anfänger und Fortgeschrittene, die der Verbandsskilehrer Joh. Gorjup leiten wird. Die Verpflegskosten im Alpenheime auf der Mrzlica betragen täglich 40 Dinar. Der Kursbeitrag beträgt 30 Dinar. Anmeldungen sind an den SPD Trbovlje (zu Händen des Herrn Rihar) zu richten.

**c Junges Volk stiehlt.** Die Polizei in Celje hat in den letzten Tagen mehrere jugendliche Diebe verhaftet. In einem Juweliengeschäft konnten ein Knabe aus Ljubljana und ein Jugendlicher aus Vojnik festgenommen werden; sie machten gemeinsam eine Diebsbeute von über 7000 Dinar. In der Aškerege wurde ein 21 Jahre alter Arbeiter verhaftet, der aus einer Wohnung Waren im Werte von 2000

## Mariborer Theater

Freitag, 20. Dezember: Geschlossen.  
Samstag, 21. Dezember um 20 Uhr: »Auf Befehl der Herzogin«. Ermäßigte Preise.

Sonntag, 22. Dezember um 15 Uhr: »Petersens letzter Traum«. — Um 20 Uhr »Nachtasyl«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. Zugunsten des Schauspielers-Pensionsfonds.

## Ton-Kino

**Burg-Tonkino.** Bis einschl. Montag die Perle der tschechischen Filmkunst »Versuchung« mit Ladislav Boháč und Maria Glaserova in den Hauptrollen. — Das Weihnachtsprogramm umfaßt den prachtvollen Film »Zwei Tauben« nach dem bekannten Roman »Stärker als Liebe«. Mit Svetislav Petrović und Paul Richter in den Hauptrollen.

**Esplanade-Tonkino.** Der sensationelle und spannende Film »Die drei Codonas« mit Rene Deltgen, Lena Norman und Annelies Reinhold. Die drei Codonas, die Könige der Luft, die grösste Sensation aller Varietes, die beste Trapeztruppe der Welt, ihr mühseliger Aufstieg zum Weltruhm, ihr ergreifendes Schicksal sind die Motive dieses Tobis-Films. — Unser Weihnachtsprogramm: der Lustspielschlag »Der Herr im Hause« mit Hans Moser, Leo Slezak und Maria Andergast.

**Kino Union.** Nur Donnerstag und Freitag »Das Lied der Leidenschaft« (Feuerland), ein spannendes Drama aus dem Leben eines Opersängers, der aus Eifersucht zum Mörder seines Nebenbuhlers wird.

**Tonkino Pobrežje.** Am 21. und 22. Dez. »Stille Nacht, heilige Nacht«, am 24., 25. und 26. Dez. »Schwester Maria«. 9938

## Radio-Programm

Samstag, 21. Dezember.

**Ljubljana,** 7 Uhr Nachr., Frühkonzert. 1 2Bunte Musik. 17 Jugendstunde. 18 Orgelkonzert Prof. P. Rančigaj. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Außenpolitische Wochenschau. 20.30 Weihnachtsabend. — **Beograd,** 17.35 RO. 18.30 Wunschkonzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 21 Unterhaltungsmusik. — **Prag,** 13.45 Bunte Musik. 16.40 Gesang. 17.20 Tanzmusik. 18.30 Abendmusik. — **Sofia,** 17 Leichte Musik. 20 Gesang. 21 Tanzmusik. — **Beromünster,** 15.40 Märchen. 17 Reportage. 18 Hörspiel. 19.45 Volksmusik. 20.35 Weihnachtsabend. — **Deutsche Sender,** 12 Konzert. 15 RO. 18 Nachr. 19.20 Bunte Musik. 21 Konzert. — **Italien I,** 19.30 Pl. 20.30 Neue Musik. — **Budapest,** 18.10 Volkslieder. 19 Nachr.

## Apothetennachdien

Bis 20. Dezember versehen die Mohren Apotheke (Mr. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mr. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

## Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag:  
Vorwiegend heiter und beständig.

Dinar gestohlen hatte. Ferner wurde ein stellenloser Schleifer festgenommen, der sich als gewiegter Zechpreller entpuppte. Er machte in hiesigen Gasthäusern eine Zechschuld von über 500 Dinar.

**c An alle Reserveoffiziere.** Heute, Freitag, findet im Offiziersheim ein Vortrag für Reserveoffiziere und Militärbeamte statt, der verpflichtend ist! Beginn um 20 Uhr 30. Es spricht Regimentskommandant Oberst Časka. Die Anwesenheit der Verbandsmitglieder wird kontrolliert werden. Anschliessend findet ein Gesellschaftsabend statt.

**c Im Union-Kino** läuft ab heute, Freitag, die ausgezeichnete Musikkomödie »Die lustigen Bohems«, ein Film voller Musik, Gesang und lustigster Fröhlichkeit.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Jugoslawiens Holzexport

AUSWIRKUNGEN DER PREISVEREINBARUNG MIT DEUTSCHLAND — MIT NEUJAHR KONTROLLE DER HOLZEXPORT

Mit Neujahr tritt, wie bereits kurz berichtet, in Jugoslawien die neue Kontrolle der Holzexport durch die Außenhandelsdirektion in Kraft, die damit dem Wirkungskreis des Exportkomitees der Nationalbank entzogen wird. Ursprünglich war diese Neuordnung schon vom 1. Dezember an geplant, sie wurde aber aus technischen Gründen um einen Monat verschoben und für diesen Zeitraum ein Übergangsregime geschaffen.

Der Zweck der Holzexportkontrolle ist der, die inländische Versorgung in einigen, nur in knappen Mengen vorhandenen Artikeln, wie Eichenschwellen, Zellulose-, Brenn- oder Grubenholz, deren Export aus diesem Grunde zum Teil schon seit dem Herbst 1939 durch die Nationalbank kontrolliert wurde, zu sichern. Nun erfolgt eine Erweiterung der Kontrolle und deren Übertragung auf die Außenhandelsdirektion, in deren Händen jetzt die gesamte Außenhandelslenkung vereinigt ist.

Was die Export nach Deutschland betrifft, das beträchtliche Posten an verschiedenen Holz von uns aufnimmt, ist zu sagen, daß im Oktober d. J. bekanntlich in Wien mit Jugoslawien eine Preisspanne-Vereinbarung getroffen wurde, in deren Grenzen sich die Lieferungen bewegen. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß Jugoslawien der Holzexport nach Deutschland im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten weder bisher Schwierigkeiten in den Weg gelegt habe, noch dies in Zukunft tun will. Es gibt genügend Schnittholz wie auch Hartholz, das es auszuführen bereit ist.

Die neue Kontrolle wird sich Deutschland gegenüber daher praktisch nicht auswirken. Eichenschwellen sind bei uns allerdings selbst knapp. Es wurde daher versucht, aus Deutschland Creosotöl zu bekommen, um Buchenschwellen für den einheimischen Bedarf zu präparieren und dafür teilweise Eichenschwellen auszuführen, doch scheiterte die Lieferung dieses Öls an dem Mangel an erforderlichen Öltankwaggons. Trotz des angespannten Eigenbedarfes wird sich indessen unser Land bemühen, eine Lösung zu finden, um teils Buchen-, teils Eichenschwellen nach Deutschland zu liefern.

Hinsichtlich der Export von Holzserzeugnissen besteht mit Deutschland eine Abmachung über eine jährliche Lieferung im Ausmaße von 25 Mill. RM. Da nun die Produktionskosten in unserer Holzbranche seit September 1939 um ungefähr 40% gestiegen sind, kann das jugoslawische Holz dem ausländischen Wettbewerb selbst schwer standhalten. Deutschland kann aus Schweden und Finnland, deren Export größtenteils lahmgelegt ist, billiges Holz beziehen. In Jugoslawien kostete z. B. Fichtenschnittholz vor Kriegsausbruch 600 bis 700 Dinar pro Raummeter, im Jänner d. J. hingegen bis zu 1100 Dinar. Jetzt ist der Preis unter dem Zwang der Verhältnisse auf 800 bis 850 Dinar zurückgegangen, wobei aber bloß die Produktionskosten gedeckt erscheinen. Hartholz liefern wir dagegen noch immer in großen Mengen und seine Export ist sogar gestiegen.

### Börsenberichte

Ljubljana, 19. Dez. Devisen: London 174.57—177.77 (215.90—219.10), New York 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1027.44—1037.44 (1269.62—1279.62), Berlin (Privatclearing) 1772—1792.

Zagreb, 19. d. M. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 457—0, 4% Agrar 58—0, 4% Nordagrar 53—0, 6% Begluk 78—0, 6% dalm. Agrar 74—76, 6% Forst obligationen 72—0, 7% Stabilisationsanleihe 95—0, 7% Investitionsanleihe 100—0, 7% Seligman 103—0, 7% Blair 97—0, 8% Blair 105—0; Nationalbank 6550—0, Priv. Agrarbank 195—0.

### Oelfrüchtepreise für 1941

Beograd, 20. Dez. Der Minister für Handel und Industrie hat im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister und dem Banus des Banats Kroatien die Aufkaufpreise für Oelfrüchte für das Jahr 1941 wie folgt festgesetzt:

|                   | 1941 | 1940 |
|-------------------|------|------|
| Banater Raps      | 500  | 570  |
| Sonnenblumenkerne | 350  | 300  |
| Weißer Mohn       | 640  | 640  |
| Sesamsamen        | 750  | 750  |
| Kürbiskerne       | 400  | 400  |
| Baumwollsaamen    | 210  | 210  |
| Flachssaamen      | 650  | 650  |
| Rizinussaamen     | 715  | 500  |

Diese Preise verstehen sich für 100 kg. Wie man sieht, wurden die Preise für Banater Raps, für Sonnenblumenkerne und Rizinussaamen erhöht. Hierbei wurde eine Vereinheitlichung der Preise aller Oelfrüchte je Oeleinheit angestrebt. Da z. B. Raps einen Oelgehalt von 36 Prozent, Sonnenblumenkerne einen Oelgehalt von 25 Prozent haben, soll also die Oeleinheit bei diesen beiden Oelfrüchten ungefähr 14 Dinar kosten. Die Erhöhung des Preises für Rizinussaamen geschieht, um den Preis per Oeleinheit mit demjenigen der Flachssaamen auszugleichen. Auf diese Weise wird der Preis für die Oeleinheit beim Flachssaamen ungefähr 16 Dinar, bei Rizinussaamen ungefähr 14 ein hab Dinar betragen.

× In der Frage der Holzexport hielt die Nationalbank des Verbandes der Kaufleuteinnungen Sloweniens eine Konferenz

ab, in der die Angelegenheit einer eingehenden Erörterung unterzogen wurde. Es werden vielfach Stimmen laut, daß nur Kroatien die Bewilligung zur Holzexport nach der Schweiz erhalten würde, weshalb es angezeigt wäre, unser Holz nach diesem Banat zu verkaufen. Demgegenüber wird festgestellt, daß dieses Gerücht unbegründet ist und daß alle Teile des Staates in gleicher Weise das Holz nach der Schweiz werden ausführen können. Die entsprechende Bewilligung dürfte schon in kürzester Zeit erfließen. Die Exportbewilligung wird nicht nur für Holz, sondern auch für Holzkohle erwartet.

× Vor einer Senkung des Ölpreises. Wie bereits dieser Tage berichtet, hat der Banus des Banats Kroatien Höchstpreise für Tafelöl für sein Gebiet festgesetzt. Da jedoch die kroatischen Ölfabriken auch Slowenien beliefern, wird das Öl nach unserem Banat um 4 bis 5 Dinar pro Liter teurer verkauft, als es daheim abgegeben wird. Aus diesem Grunde befaßt man sich in Beograd mit dem Plan, Maßnahmen zu treffen, damit der Ölpreis im ganzen Staat derselbe sein wird. Es ist demnach mit einer Angleichung an die kroatischen Ölpreise und somit mit einer Preis senkung für Tafelöl zu rechnen.

× Die Angaben über die Beteiligung fremden Kapitals an jugoslawischen Wirtschaftsbetrieben müssen bis spätestens 15. Jänner 1941 der Devisendirektion der Nationalbank mitgeteilt werden. Beograd, 20. Dez. In ihrem für die Presse bestimmten Kommuniqué hat die Devisendirektion der Nationalbank angegeben, daß die Angaben über die Beteiligung ausländischen Kapitals an jugoslawischen Wirtschaftsbetrieben bis spätestens am 1. Jänner 1941 übermittelt werden müssen. Durch das Rundschreiben Nr. 121 der Devisendirektion der Nationalbank wurde jedoch diese Frist nachträglich bis zum 15. Jänner 1941 verlängert.

× Ungünstige Aussichten für den Heilpflanzenexport. Der diesjährige jugoslawische Lindenblütenexport ist relativ günstig ausgefallen. Er ergab einen Export von etwa 25 Waggons. Während jedoch im vergangenen Jahr ein Export

nach Frankreich, Belgien, den USA, Argentinien, in erster Linie jedoch nach Deutschland erfolgte, dürfte die gesamte Menge d. J. für das Inland reserviert bleiben, da die Verwendung als Ersatz für russischen Tee erfolgt. Die Pfefferminzernte ist ebenfalls günstig ausgefallen, die Exportaussichten werden jedoch als unbefriedigend beurteilt. Bisher war das Deutsche Reich der Hauptabnehmer für jugoslawische Pfefferminzen. Es wird jedoch angenommen, daß angesichts der erheblichen deutschen Pfefferminzenkäufe in Ungarn kein Interesse für den Bezug aus Jugoslawien vorliegt.

× Wird bei der Einfuhr von der Einfuhrkontrolle unterworfenen Artikeln das Konzessionssystem angewandt werden?

Beograd, 20. Dez. Wie der »jugoslawische Kurier« bereits gemeldet hat, hat die Direktion für den Außenhandel Anordnungen über die Kontrolle der Einfuhr von technischen Fetten, Wolle und Koks ausgearbeitet. Es ist jedoch anscheinend noch nicht sicher, ob diese Anordnungen in ihrem augenblicklichen Wortlaut gutgeheißen werden. Auf Grund der Bestimmungen dieser Verordnungen würde nämlich die Einfuhr der erwähnten Artikel nur auf der Basis von hiezu zu erteilten Konzessionen erfolgen können. Dies würde eine radikale Änderung im Importhandel herbeiführen, da die Verordnungen über die Einfuhr anderer Artikel sicherlich diesen Grundsatz beibehalten würden.

## Sport

### Appell zum Training

Der Slowenische Wintersportverband hat ein umfangreiches Trainingsprogramm ausgearbeitet, das unmittelbar nach Neujahr in die Tat umgesetzt werden soll. Vorgesehen ist eine ganze Reihe von Lehrgängen für die einzelnen Disziplinen, für deren Leitung unsere bekanntesten Meister des Skilaufes gewonnen werden konnten. So wird der Olympiakämpfer Fr. Smolej in Bohinj in der Zeit vom 2. bis 11. Jänner einen Langlaufkurs abhalten. Ebendort werden auch die Springer zur selben Zeit ein Training unter Anweisung von Franz Pribošek absolvieren. Vom 2. bis 11. Jänner finden auch zwei Lehrgänge für alpines Skilaufen statt, und zwar für Männer auf der Rožca unter Leitung von Cyrill Praček und für Frauen am Črni vrh unter Leitung von Emil Znidar. Ein besonderer Kurs wird um dieselbe Zeit auch für Jugendliche in Kranjska gora eröffnet, den Danilo Korše leiten wird.

Diesen Kursen schließt sich vom 2. bis 10. Jänner in Dravograd ein offizieller Verbandslehrgang für Volksschullehrer an, womit der Verband auch seinerseits für die Popularisierung des Skisports unter der Schulpugend seinen Teil beitragen will. Diesen Kurs wird Janko Sichel leiten. Schließlich ist noch ein Kurs für Skilehrer in der Zeit vom 2. bis 9. Februar am Bacher sowie für Ende Februar ein Lehrgang für Schiedsrichteranwälter in Jesenice vorgesehen.

Für die Unkosten der Kursteilnehmer kommt der Slowenische Wintersportverband auf, wobei Bahnfahrt, Verpflegung und Quartier inbegriffen sind. Zu den Kursen für die klassische und alpine Kombination werden insgesamt 15, zu den übrigen Kursen je 10 Kandidaten bzw. Kandidatinnen zugelassen. Die Gesuche sind bis zum 25. d. an den Slowenischen Wintersportverband in Jesenice zu richten.

41. Jahreshauptversammlung des Radfahrklubs »Edelweiß 1900«. Der Radfahrklub »Edelweiß 1900« hält Sonntag, den 22. d. M. um 9 Uhr vormittags im rückwärtigen Saal des Hotels »Zamora« seine 41. ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Verlesung des Protokolls der 40. Jahreshauptversammlung, 2. Berichte der Ämterführer (Obmann, Schriftführer, Kassier, Fahrwart, Zeugwart), Neuwahlen und Allfälliges. Sollte die Tagung zur angegebenen Zeit nicht beschlußfähig sein, so findet diese eine halbe Stunde später bei jeder Mitgliederzahl statt. Es wird um vollzählige und pünktliche Beteiligung gebeten.

Mit 6:13.2 Min. stellte Anni Kapell einen neuen Weltrekord auf, der bisher im Besitze von Maria Lenk (Brasilien) mit 6:15.8 war. Jopie Waalberg (Holland) hatte am 12. November in Amsterdam bereits 6:13.7 erreicht, die allerdings noch nicht anerkannt waren.

: Asboth und mehrere andere ungarische Tennisspieler werden eine Schwedentournee absolvieren.

: Joe Louis wird bereits am 31. Jänner abermals seinen Weltmeistertitel verteidigen. Diesmal tritt ihm Dempseys Schüler Burman entgegen.

### Die bunte Welt

#### Pech mit Flinten

Drei Wilddiebe waren einst von einem niederbayerischen Forstbeamten dabei erfaßt worden, wie sie gerade ein Stück Rotwild ausweideten. Bevor jedoch der Beamte die Wilderer verhaften konnte, ergriffen diese die Flucht. Ihre Flinten ließen sie dabei zurück. Der Beamte nahm die Flinten mit und machte, da er die Burschen nicht genau erkannt hatte, nur auf starken Verdacht hin, eine Anzeige. Vor Gericht leugneten die Angeklagten hartnäckig. Keiner wollte es gewesen sein. Ebenso wenig wollten sie die Gewehre, die auf dem Gerichtstische lagen, als Eigentum anerkennen. Da sie nicht überführt werden konnten, sagte der Richter endlich in gleichgültigem Ton: »Na, ihr seid es also nicht gewesen. Nun kann jeder sein Gewehr nehmen und wieder heimgehen.« Kaum hatte er die Worte gesprochen, als auch schon jeder der Angeklagten nach einer Flinte griff, um sich zu entfernen. Nicht minder schnell war auch die Staatsanwaltschaft bei der Hand, um jetzt die Anklage mit besserem Erfolge noch einmal zu erheben.

Nieren- und Gichtkranken wird empfohlen, gut gekaute Nüsse zu verzehren; wer an Darmkatarrh leidet, genieße u. a. rohe Knoblauchknollen, ebenfalls gut zerkleinert.

: Smolej und Praček ausgezeichnet. Die beiden jugoslawischen Olympiakämpfer Franz Smolej und Cyrill Praček, die wiederholt bei in- und ausländischen Skilaufveranstaltungen erfolgreich hervorgetreten sind, wurden mit dem St. Sava-Orden fünfter Klasse ausgezeichnet.

: Jugoslawiens Skispringer nach Italien. Zum Eröffnungsspringen in Cortina d'Ampezzo sowie in Sestriere am 1. bzw. 5. Februar wurden auch jugoslawische Springer eingeladen.

: »Ferencvaros« in Zagreb. »Gradjanski« und »Ferencvaros« tragen am Sonntag in Zagreb das Rückspiel im Weihnachtsturnier aus. Eintrittspreise von 15 bis 40 Dinar.

: Neuer Skiführer der Norweger. Im Verfolg der Neuorganisation des norwegischen Sports wurde Peter Oestbye zum Führer des norwegischen Skisports bestimmt. Oestbye zeichnete sich wiederholt als Skiläufer aus und errang u. a. im Jahre 1912 die deutsche Skimeisterschaft im Schwarzwald. Auch zählt er zu den Großen von Holmenkoll.

: Neuer Schwimmweltrekord. Bei einem Klubkampf im Düsseldorfer Stadtbad zwischen Düsseldorf 98 und Undine München-Gladbach unternahm die Gladbacherin Anni Kapell einen Weltrekordversuch auf die 400-Meter-Bruststrecke.



# Sheffield schon im Mittelalter bekannt

Bei den Bombenangriffen der deutschen Luftwaffe auf die Midlands wurde neuerdings auch Sheffield vernichtend getroffen.

Ein feinseliges und biegsames Damaszener Schwert, eine schlanke und harte Degenklinge aus Toledo, ein handfester Dolch aus Sheffield: das waren im Mittelalter für jeden richtigen Kriegermann drei Dinge von hohem Wert. Aus der Messerschmiede von Sheffield sind die Sheffielder Panzerplatten-Fabriken von heute geworden. Über der Stadt steht das Motto: Schwerindustrie! Eisenbahnschienen, Stahlblöcke, Maschinenteile, Eisenguß- und Messingstäbe stehen auf dem Produktionsprogramm der Sheffielder Großfabriken. In der zweiten Reihe folgen die Werkstätten für Motore, Kraftwagen, Präzisionsinstrumente, Fahrräder, Nickelgeschirr und Silberwaren. Als dritte Gruppe präsentieren sich die Werkstätten, die mit dem in Sheffield erfundenen Britannia-Metall arbeiten; das ist eine Zinn-Antimon-Legierung, eine bläulich-weiße harte Metallmasse, die sich leicht walzen und polieren läßt und als sogenanntes englisches Zinn bei der Herstellung von Hausgerät Verwendung findet. In Sheffield haben früher sehr kluge Leute gelebt, denn dort wurden schon vor 200 Jahren, also ein Jahrhundert vor der Anwendung der elektrolytischen Veredelungsprozesse, im Walzverfahren silberplattierte Waren hergestellt.

Sheffield hat also Tradition; es ist nicht die leere Zopf- und Perücken-tradition der englischen Gesellschaft, auch nicht die bornierte und rückständige Tradition der englischen Politik, sondern eine Tradition, die auf den immerhin beachtlichen technischen Leistungen verfloßener Jahrhunderte beruht. Die Sheffielder Industriellen verdienen sehr gut dabei, sie verlangen bei schlechten Löhnen eine unerhört schwere Arbeit, und es interessiert sie sehr wenig, daß die Sheffielder Arbeiterschaft selbst in englischen Zeitungen als das »dreckige Volk« in ganz Groß-Britannien bezeichnet wird. Auch das Urteil der Reisenden war schon vor dem Kriege sehr abfällig. Da heißt es einmal kühl und nüchtern, Sheffield ist eine »häßliche und düstere Industriestadt«. Und in einem anderen Bericht: »Sheffield

ist fast immer in Rauch gehüllt, und nur in den Vorstädten kann man einigermaßen die frische Luft und die schöne Gegend genießen«.

Das war im Frieden. Die Rauchwolken sind unterdessen noch viel dichter geworden, denn genau so wie Coventry und Birmingham ist Sheffield ganz auf die englischen Rüstungspläne umgestellt worden. Tag und Nacht rasseln die Maschinen, glühen die Gießereien, donnern die Walzwerke und qualmen die Schloten, um die Stahl- und Eisengrundlage für die massierte Industrie der Midlands zu si-

chern. Ist es da ein Wunder, wenn Sheffield ein beachtlicher Faktor in den Planquadraten der deutschen Bombenziele ist?

Etwas 600.000 Einwohner sind im Industriegebiet von Sheffield zu Hause. Merkwürdigerweise haben sich in diesem schmutzigen Häusermeer große Teile der englischen Bildungsanstalten niedergelassen; man hat in Sheffield eine Universität, eine Medizinschule, ferner Seminare für Lehrer und Lehrerinnen und für wesleyanische Priester, mehrere Gymnasien, Museen, Bildergalerien und Kunstschulen.

## Ein Appell Sven Hedins

Stockholm, Dez. (UTA) Sven Hedin, der jüngst auf der nordischen Tagung in Stralsund einen Vortrag gehalten hatte und während seines Aufenthaltes in Deutschland auch von Hitler empfangen

worden war, machte gegenüber einem Stockholmer Blatt sehr bemerkenswerte Ausführungen über das deutsch-schwedische Verhältnis. Er wies zunächst darauf hin, daß Schweden mit seiner großen Ver-

gangenheit nach dem Kriege einen sehr wertvollen Beitrag zum Aufbau einer besseren Welt liefern könne, wenn der Führer des deutschen Volkes diese große Aufgabe in Angriff nehme. In diesem Zusammenhang gab er seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß in gewissen Zeitungen Schwedens immer wieder jenes »ewige Bekritteln« gegenüber Deutschland zu finden sei. Diese negative Haltung sei die im Augenblick größte Gefahr für Schweden und seine künftige Stellung in Europa. Sven Hedins bezeichnete es als die Pflicht der schwedischen Presse, einen höflichen Ton anzuschlagen und nicht von oben her »gegen ein solches Reich wie das deutsche zu reden.« Es müßte in den Gesetzen Schwedens einen Passus geben, der kränkliche Aussprüche gegenüber fremden Mächten einfach überhaupt untersage. Wenn eine solche Bestimmung dem Buchstaben nach nicht vorhanden sei, so liege es doch auf alle Fälle im eigenen Interesse des Landes, nichts Beleidigendes zu sagen. Es könnte Schweden nicht zum Vorteil gereichen, seine außenpolitische Lage zu verschlechtern.

Diese Erklärungen Sven Hedins finden auf deutscher Seite, deshalb besondere Beachtung, weil die von ihm beklagte Einstellung gewisser schwedischer Blätter wiederholt zu ernsthaften deutschen Beanstandungen geführt und polemische Auseinandersetzungen ausgelöst hat, die in Berlin als eine unnötige Belastung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem schwedischen Volke empfunden werden. Auch über den Bereich der deutsch-schwedischen Beziehungen hinaus enthalten die Mahnungen des großen schwedischen Forschers nach deutscher Auffassung eine so gesunde u. natürliche Norm für den Verkehr von Volk zu Volk, daß man sie im Interesse freundschaftlicher Beziehungen von Land zu Land auch anderwärts dringend der Beachtung empfehlen kann.

### Eine Ausstellung Korsischer Kunst und Kultur in Venedig

(S. A. P. E. Rom): In Venedig ist im Palazzo Napoleonico die 1. Ausstellung Korsischer Kunst und Kultur eröffnet worden. Diese Ausstellung, die erstmalig einen Überblick über das Gedankengut und die Taten der Bewegung gibt, deren Ursprünge auf die großen Italiener der Renaissance zurückgehen, ist allen Korseu gewidmet.

### Madrid feierte die Schutzheilige der Artillerie



Der Tag der Heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Artillerie, wurde in Madrid mit eindrucksvollen Feiern, in deren Mittelpunkt ein feierlicher Gottesdienst stand, begangen. — Unser Bild zeigt die Gattin des spanischen Staatschefs, Carmen Polo de Franco, beim Verlassen der Kirche nach der Messe; rechts von ihr General Varela.

## Kleine Frau mit großem Mut

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

Karola lächelte ganz heimlich. Oh, du solltest nur wissen, denkt sie. Aber sie nickt ihm natürlich fröhlich zu, denn schließlich ist's ja eine Schmeichelei, die er da eben gesagt hat, und das geschieht bei ihm sehr selten.

Unterwegs wundert er sich, wie schnell er mit den Leuten ins Gespräch kommt. Er spricht eine Sprache, die die Leute verstehen; sie spüren doch sonst sehr genau, ob jemand aus ihrem Kreise kommt oder ob er nur so tut. Aber mit Karajan haben sie alle sehr bald Freundschaft geschlossen.

Als sie droben am Roggenfeld sind, das gelb und wogend wie ein goldenes Meer vor ihren Sensen liegt, da läßt der Gutsherr seine Leute sich im Halbkreis aufstellen. Auch Karola und Karajan treten mit in die Reihe. Sie nehmen nun alle die Mützen ab und Onkel Thomas spricht das Vaterunser. »Unser täglich Brot gib uns heute...«

Still schauen die Mägde vor sich hin, die Knechte sehen ernsthaft in das Korn, und nun reicht der Älteste unter ihnen dem Gutsherrn die Sense. Der tut den ersten Schnitt.

Nun kann's erst richtig losgehen. »Wollen Sie binden. Doktor, oder wollen Sie's mal probieren?« lacht Onkel Thomas. Doch zu seinem Erstaunen nimmt Karajan schweigend die Sense, holt aus und der erste Schnitt sitzt. der zweite auch nein, er haut nicht mit der Spitze in die Erde, er schneidet auch nicht zu hoch, er fährt nur noch ein wenig unsicher, aber als er die ersten zehn

Striche getan hat, ist auch das vorüber.

»Donnerwetter!« staunt der Onkel, und man sieht es ihm an, daß er sich wundert. »Nun guck bloß, Karola, er kann wirklich mähen! Hattest du das gedacht?«

Auch Karola staunt, aber im Herzen ist sie froh darüber. Sie hätte sich geärgert, wenn die Knechte heimlich Witze gemacht hätten.

»Ja, siehst du, Onkel«, lacht sie, »ich hab's euch doch immer gesagt, in ihm steckt mehr als ihr ahnt.«

Zufrieden sieht sich Karajan um, so, die erste Reihe hätte er nun beinahe. Das war mal ein Schnitt. Er sieht die Bewunderung in den Augen der Leute, er sieht Karola lachen und den Bauern, und nun packt ihn der Übermut.

»Ich werde meinen Strich mähen wie jeder andere Herr Hiller. Ihre Nichte soll Ihnen keinen unnützen Esser ins Haus gebracht haben!«

So geht's den Vormittag über. Aber der Mittag kommt, und es wird heiß, sehr heiß, so daß Karajan manchmal denkt: Nun ist's genug. Nun wirst du wohl Feierabend machen! Er merkt, daß er lange krank war. Auch die Schulter schmerzt. Aber er will's nicht zeigen. Er beißt die Zähne zusammen und schwingt die Sense weiter, und wenn ihm die Arme und die Schultern auch brennen — macht nichts, hinter ihm bindet Karola die Ähren zu Garben, und er denkt nicht daran, vor ihr schlapp zu machen. Im Gegenteil! Er nimmt's als Kraftprobe. Hält er heute durch, dann ist er wieder in Ordnung, dann kann er in den nächsten Tagen den

Freunden Nachricht geben und sich an die Arbeit machen. Die wird mehr Kraft erfordern als nur einen Tag die Zähne zusammenzubeißen.

Als sie nach Hause rollen, bergab, da ist ihm zwar ein wenig wirblich, aber er hat durchgehalten. Und wenn er auch todmüde ins Bett sinkt, kaum, daß er noch gegessen hat, er hat's doch geschafft.

Am andern Morgen geht er zur Post und gibt zwei Telegramme auf. Das eine wandert nach Magdeburg an einen gewissen Ingenieur Wernicke, das andere nach Berlin SW 36, postlagernd, an Herrn Georg Hausmann, Kaufmann seines Zeichens. Der Posthalter schiebt die Brille erstaunt über die Augen und sieht sich den Mann an, der zwei Telegramme auf einmal aufgibt, eine kostspielige Sache, die man sich in Niederau zweimal überlegt.

»Aber das ist ja zweimal dasselbe?« knurrt er mißtrauisch und neugierig. Er wartet natürlich auf eine Art Erklärung. Aber dieser seltsame Fremde vom Gut denkt nicht daran, seinen Mund aufzutun. Er zahlt und geht einfach los.

»Komische Leute!« brummt der Mann hinter dem Schalterfensterchen vor sich hin. »Sonntag zwölf Uhr Dresden Luisen-hof. Karajan.«

Und heute ist erst Dienstag! Als wenn er das nicht hätte auf 'ne Postkarte schreiben können. Dafür zwei Telegramme!

Karola geht mit Karajan den kleinen Weg durch den Garten. Über die Aue hinweg führt ein Holzsteig, und drüben, hundert Meter über den Häusern, ist eine Wiese, da kann man herrlich sitzen und in die letzten rosaroten Abendwolken schauen.

»Diesen Plan habe ich als Kind schon gerne gehabt«, erzählte sie. »Hier konnte

ich stundenlang sitzen und Wunschschnitten lassen.«

»Wunschschnitten...? Was sind das für sonderbare Kähe?«

»Sie kennen das nicht? Oh, es ist eigentlich nur ein Spiel, aber ich nahm's damals sehr ernst damit. Man sieht in den Himmel und sucht sich eine Wolke, eine recht schöne, weiße. Und dann sinnt man nach, was das wohl sein könnte... ein Reiter oder ein Haus oder ein wildes Tier oder ein Schiff! Sehen Sie, bei mir wurde es zum Schluß immer wieder ein Schiff, auch wenn's zuerst ein Pferd war. Und auf das Schiff, da lud ich alle meine Wünsche, die ich hatte. Ulkig, was?«

»O nein«, sagte er und sieht das Mädchen verstohlen an. »Das ist gar nicht ulkig, das ist wunderschön, so seine Träume spazierenzufahren... Uebrigens sind Ihre Wünsche in Erfüllung gegangen?«

»Zuerst ja. Später wurde das anders.«

»Sind Sie so anspruchsvoll geworden, Fräulein Karola?«

»Nein!« entgegnet sie kurz. »Jedenfalls nicht, was Äußerlichkeiten betrifft. Man lernt mit der Zeit hinter die Außenhaut der Dinge und der Menschen zu blicken. Ich bin fast dreißig Jahre, das dürfen Sie nicht vergessen. Außerdem — solche Wunschschnitten kommen nur wohlbehalten an, wenn ein frommer Glaube ihre Segel füllt. Das aber... ist das Vorrecht der Kinder.«

Es ist eine Weile still zwischen ihnen. Sie schauen hinab auf das Dorf. Aus den Häusern steigt der Rauch auf.

Karajan genießt dieses Bild in stiller Dankbarkeit. »Wissen Sie, daß ich nun wieder gesund bin, Fräulein Karola?« fragt er nach einer Weile.

»Ich glaube!« nickt sie zur Antwort. »Sie haben gearbeitet in diesen Tagen, als hätte Ihnen nie eine Kugel in der Schulter gesessen.«



## Umschau in Wissenschaft und Technik

(RDV) Berlin, Dezember

### Behälter für den Kohlentransport

Durch geeignete Vorrichtungen läßt sich das Be- und Entladen von Güterwagen bzw. Straßenlastwagen außerordentlich beschleunigen. So wurde für viele Güter in den letzten Jahren der Behälterverkehr eingeführt, d. h. die Güter wurden in Behälter verpackt und konnten nun mit Hebevorrichtungen der verschiedensten Art leicht umgeschlagen werden. Neuerdings wurden nun auch in Deutschland Versuche mit Behältern zur Erleichterung des Kohlentransportes gemacht, die sich als sehr viel versprechend erwiesen haben. Und zwar wurden Großbehälter von vier

Tonnen und Kleinbehälter von 1.15 Tonnen Größe gebaut. Durch diese Einrichtungen könnte auf manchen Strecken der Güterumschlag und damit die Ausnutzung der Güterwagen um 100 Prozent gesteigert werden. So kann ein 50-wagen-Zug mit Großbehältern in 60 Arbeitsstunden entladen werden, während man sonst dazu 800 Stunden brauchte. Ein Kleinbehälterzug von 50 Wagen konnte unter Einsatz von 150 Arbeitern innerhalb einer Viertelstunde ausgeladen werden. Zur besseren Ausnutzung des Raumes bei der Rückbeförderung der leeren Behälter wurde die Konstruktion so getroffen, daß man jeweils drei leere Behälter ineinanderstellen kann.

Täglich verliert ein erwachsener Mensch etwa 50 Kopfhare.

Paula Busch feierte am 11. Oktober ihr 25-jähriges Jubiläum als Zirkusleiterin.

## Was ist Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgang auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. - Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

**MARIBORSKA TISKARNA D. D.**  
Kopališka ulica 6 Fernruf 25-67, 25-68, 25-69

## Weihnachtsanzeigen

bieten stets eine günstige Reklamegelegenheit für unsere Geschäftswelt. Wir machen unsere geschätzten Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende usw. auf diese zugkräftige Propagandagelegenheit aufmerksam und richten gleichzeitig das höfliche Ersuchen an sie, die Anzeigen für die heurige

### Weihnachtsnummer der „Maribor Zeitung“ die wieder drei volle Tage

aufliegen wird, möglichst frühzeitig in der Verwaltung des Blattes (Kopališka ulica 6) abgeben zu wollen.

Aber nicht nur die Weihnachtsnummer selbst, sondern alle Ausgaben des Blattes vor den Weihnachtsfeiertagen überhaupt sollten von unserer Geschäftswelt zu Reklamezwecken benützt werden, denn jetzt ist die günstigste Zeit des Jahres für die Geschäftsreklame jeder Art!

## SIE ERHALTEN BEI UNS

Täglich schöne Wildhasen  
Täglich lebende Forellen  
Täglich lebende Karpfen  
Täglich lebende Hechte  
Täglich frische Teebutter

sowie alle Spezialitäten der Lebensmittelbranche

**Ivan Lah F. Greiner**

Maribor, Gosposka 2

9808

Jeden Donnerstag und Freitag Fischverkauf auch Marktplatz an der Ecke Strossmayerjeva-Orožnova ulica

## Feinstes Tafelgeflügel

Pouarde, Poularde, Gänse, Enten, sowie lebende Fische

Delikatessen H. SUPANČIČ, Gosposka 32

## Kleiner Anzeiger

### Weihnachtsgruss

vom »Kavalir«. Gosposka 28. Ein süßer Kuß ein Hochge-  
muß - eine Bonbonniere vom  
»Kavalir« das Gleiche tut -  
Pickfein schmeckt auch ein  
Likör - Nimm beides, dann  
fällt Dir die Wahl nicht  
schwer. - Spezialgeschäft  
von Kaffee, Tee, Schokolade  
»Kavalir«, Maribor, Gosposka  
ulica 28. 9951-1

### Verschiedenes

**STRÜMPFE. HANDSCHUHE**  
Wäsche, Trikotware Wolle.  
Strickwaren Oset. Koroška  
c. 26. 6727-1

## Gebrauchte Fässer

kauft oder mietet

Firma And. Suppanz

Maribor, Aškerčeva 3

Tel. 2110

Ein schönes

### Weihnachtsbuch

bringt dauernd liebe Erinnerung. Große Auswahl! Sehen Sie in die Auslagen auf der Straße und Toreingang. Kommen Sie bitte recht zahlreich in die Buchhandlung Scheidbach, die ihr 40. Gründungsjahr feiert. Dort selbst Originalradierungen und prima Goldtüllfedern. Buchhandlung Scheidbach, Gosposka ul. 28. 9952-1

### Zu kaufen gesucht

**RUNDES TISCHERL**  
Hartholz, Farbe gelb oder hellbraun, zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung.

### Zu verkaufen

**AUTO »FIAT« 509**  
Zweisitzer, im besten Zustand, ist billig zu verkaufen. Spudič, Tomšičev drevored 8

### ECHTEN HONIG

jedes Quantum, verkauft  
Kmetijska družba, Meljska  
cesta 12, Tel. 20-83. Dort-  
selbst werden Bestellungen  
für Kalkstaub in Waggonla-  
dungen entgegengenommen.  
9916-4

### RADIOAPPARAT

preiswert verkäuflich, Buch-  
handlung Scheidbach, Gospo-  
ska 28. 9953-4

### Zu vermieten

**DREIZIMMER - WOHNUNG**  
sofort zu vergeben. Anzuiragen: Kmetijska družba, Meljska cesta 12. 9918-5

Schön möbliertes  
**ZIMMER**  
mit ganzer Verpflegung an 2  
bessere Herren zu vermieten  
Franciškanska ulica 21-I.  
9955-5

### Offene Stellen

Suche per sofort ehrliche,  
deutschsprechende  
**BEDIENERIN**  
mit Kochkenntnissen für vormittags. Adr. Verw. 9956-8

**FRISEURGEHILFE**  
zur Aushilfe bis Neujahr gesucht. Auch ein **Lehrmädchen** wird aufgenommen im Friseursalon Tautz, Maribor.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Herr

## FRANZ MIDLIL

Gefangenhausaufseher in Pension

am Donnerstag, den 19. Dezember 1940 um 7 Uhr früh nach langem, schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 81. Lebensjahre gottergeben entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingegangenen findet am Samstag, den 21. Dezember 1940 um 15 Uhr von der Aufbahnhalle aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 23. Dezember 1940 um 7 Uhr in der Magdalenkirche gelesen werden.

Pobrežje—Maribor, den 20. Dezember 1940.

FRANZ MIDLIL, Sohn KAROLINE MIDLIL, Schwiegertochter  
FRANZI und KARLI, Enkel  
und Familie SKAZA

## Rollenwickelpapier

Fernruf: 25-67  
25-68  
25-69

nur bei der

**MARIBOR/KA  
TI/KARNA D.**

Maribor, Kopališka ulica 6

## Gold und Uhren

Geschenke von bleibendem Wert!

in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen.

**M. Jlggerjev sin**

Gosposka 15

Trotz Teilzahlungen streng reelle und fachmännische Bedienung!